

Brut- und Zugvögel auf Ostkreta im Frühjahr 1976 ¹⁾

Von

HEINRICH KLOCKENHOFF und FRANZ KRAPP, Bonn

1. Einleitung

Vom 24. 4. bis 21. 5. 1976 hielten wir uns gemeinsam mit Herrn F. Rotering in den beiden östlichen Provinzen Kretas (Iraklion und Lassithi) auf. Dabei verwandten wir einen Teil unserer Zeit auf Vogelbeobachtungen. Da unsere Reise unter anderem den Zweck hatte, marine Arthropoden zu sammeln, suchten wir bevorzugt Küstengebiete auf. Um dies optimal mit den Vogelbeobachtungen zu verbinden, kontrollierten wir vor allem Wasserläufe, Endlagunen und Sümpfe. Bei unseren Exkursionen ins Inselinnere achteten wir auf bezeichnende mediterrane Biotope wie Phrygana (= Macchie), Garrigue, künstliche und natürliche Wälder (Olbaum und Steineiche), Bachschluchten und Felsfluren. Eine Schilderung der besuchten Biotope s. Kap. 2b.

Einen Überblick über die wichtigste Literatur zur ornithologischen Erforschung Kretas findet sich zu Beginn des Kapitels 3. Leider gibt es noch keinen auf Kreta tätigen Ornithologen, der über längere Zeit beobachtet hat. Entsprechend fehlen verbindliche Artenlisten oder Handbücher. Die letzten zusammenfassenden Arbeiten (s. Kap. 3) liegen schon etwa 20 Jahre zurück; daher erschien es sinnvoll, auch unsere Beobachtungen während einer relativ kurzen Reise mitzuteilen.

2. Allgemeines

2 a. Topographie und Klima

Kreta ist mit 8300 km² die fünftgrößte Mittelmeerinsel. Dieser südlichste Teil Europas stellt den Rest des einstigen Zusammenhanges zwischen dem Taurus (Kleinasien) und der Peloponnes-Halbinsel (Südgriechenland) dar. Die Insel liegt knapp N des 35° nördlichen Breitengrades und wird vom 23° und 27° ö. L. umfaßt. Ihre Küstenlänge beträgt 1050 km, die West-Ost-Ausdehnung 260 km und die Nord-Süd-Ausdehnung 16—60 km. Weitere Angaben siehe Knecht (1970).

¹⁾ Herrn Prof. Dr. Martin Eisentraut zum 75. Geburtstag gewidmet.

2 b. Schilderung der besuchten Biotope

Kreta gilt allgemein als wasserarme Insel mit nur einem größeren stehenden Gewässer (dem Kourna-See mit 0,65 km²) und vier ständig wasserführenden Flüssen, die etwa ein Fünftel der Insel entwässern. Diese Verallgemeinerung ist offensichtlich zu grob. Zwar fehlen die stehenden Gewässer, doch kann eine so große Insel mit drei ausgedehnten Gebirgsstöcken über 2000 m Höhe nicht ohne andere Abflüsse sein; so fließt auch unter den Trockenbetten weiter Grundwasser ins Meer. Recht häufig fanden wir, daß die Mündungen von in Mittel- und Oberlauf trockenen Fließgewässern weite Endlagunen bildeten, manchmal auch aus einem langen Schotterbett (so beim Karteros) plötzlich ein lebhaft fließender Unterlauf hervortrat. Endlagunen waren oft auch Mündungen völlig unterirdischer Flußläufe, so in der kleinen Bucht S Agios Nikolaos.

Wir hoffen, mit der recht beträchtlichen Anzahl unserer Beobachtungen von Wasser- und Sumpfvögeln einen deutlichen Hinweis auf die Wichtigkeit der kretischen Feuchtgebiete zu geben. Sie sind für die durchziehenden Limikolen und Reiher von ausschlaggebender Bedeutung für deren Weiterkommen und Überleben. Wir stellen daher bei der nachfolgenden Beschreibung die Schilderung der Feuchtgebiete an den Anfang. Da sie naturgemäß in Küstennähe liegen, sind sie durch Touristik und Hotelneubauten besonders gefährdet.

A) Karteros-Fluß: Bereits von der Brücke der Küsten-„Autobahn“ konnten wir viele, sämtlich von mehr oder weniger großen Wasseradern durchzogene Tümpel sehen. Die Wasserführung nahm während unseres Aufenthaltes ständig an Menge ab. Der Beweis für eine langdauernde Wasserführung liegt darin, daß sowohl Seefrösche (*Rana ridibunda*) als auch Bachschildkröten (*Mauremys* [syn. *Clemmys*] *caspica*) in reicher Zahl vorkommen. Oberhalb der Brücke zog sich die Tümpelkette bis an den Fuß eines Hügels, der dem Fluß eine scharfe Rechtskurve aufzwang. Oberhalb dieser Kurve bildete das Flußbett eine deutliche Stufe aus, es war trocken und mit von grauem Schlamm überzogenem Schotter bedeckt. Unterhalb dieser Stufe lagen weite Schlammflächen mit den tiefsten beobachteten Tümpeln sowie Mengen von Bäumen, Sträuchern und deren Ästen. Unterhalb des Knies war offenbar vom Straßenbau eine planierte Fläche aus einem Feld mit einzelnen Ölbäumen abgetrennt worden, die als Schuttabladeplatz verwendet wurde. Flußabwärts der Brücke waren mehrere Motorpumpen installiert, die das Wasser zu den Feldern und Gärten emporhoben, die hier beide Ufer bedeckten. Je weiter man meerwärts vordrang, desto häufiger und dichter wurde die Ufervegetation. Die Endlagune schließlich war eine vom Meer durch einen Schotterwall getrennte, mehrere km weit nach W verschleppte Mündungsschlinge. Bis in die Nähe der End-

lagune besaß der Karteros beiderseits, schließlich nur mehr rechts ein Steilufer, erst die Endlagune lag gänzlich in der Küstenebene.

B) Gazi-Bach (griechisch: Gazanos Potamos): Das besuchte Stück dieses Gewässers liegt in einer intensiv landwirtschaftlich genutzten Küstenebene; überall waren Motorpumpen zu sehen, oft auch in Tätigkeit. Die Ufer und das Bett waren großteils sandig, mit *Arundo* und anderen Uferpflanzen, aber auch Hecken und Sträuchern üppig bewachsen. Auch hier waren Bachschildkröten und Seefrösche häufig, aber auch Laubfrösche (*Hyla arborea*) gab es.

C) Kadaron-Ebene (1100 m): Diese Platea besitzt zwar eine Kirche und einige feste Steinhäuser, doch ist sie nicht ständig bewohnt. Ein Fluß, der die Ebene durchzieht, führte Anfang Mai reichlich Wasser. Der Grundwasserspiegel liegt entsprechend niedrig: Nur hier fanden wir echte Ziehbrunnen statt der sonst so bezeichnenden Windräder. Aber kaum einer war noch in Betrieb, fast überall wurde mit kleinen Motorpumpen Wasser gefördert. An Lurchen lebten hier Wechselkröten (*Bufo viridis*) – die ♂ riefen nach 5h sehr viel häufiger als vorher – und Laubfrösche. Hier hatten Anfang Mai Obstbaumblüte und Fortpflanzung der Wechselkröten erst begonnen. *Lacerta trilineata polylepidota* war häufig, einmal stürzte sich ein ♂ in den kühlen, rasch strömenden Bach, durchschwamm ihn und fand jenseits Unterschlupf in einem Gesträuch.

D) Bucht südlich Agios Nikolaos: Eine der zahlreichen kleinen Buchten am Golf von Mirabello mit einem von zwei felsigen Kaps eingefassten Schotter- und Sandstrand von wenigen hundert Metern Länge. Hier flossen 3 von N nach S zunehmend stärkere Süßwasserquellen ein. Die nördlichste war ein schmales, flaches Rinnsal von 2 Schritt Breite und wenigen cm Tiefe, ziemlich schmutzig und nach Öl riechend. Es war offenbar durch reichlich angefahrenen Schutt und Müll von der nahe vorbeiführenden Straße teilweise verlegt. Am Rande standen wenige Meter breite Riesenschilfbestände in maximal knietiefem Wasser. Die zweite Quelle entsprang unter einem gemauerten Bogen, das Wasser war über einen Meter tief, an den tiefsten Stellen schilffrei, stark besonnt und mit üppigen Unterwasserpflanzen bewachsen. Der südlichste, stärkste Einlauf war von der Straße durch Sumpf mit üppigem Riesenschilf getrennt und nur von seiner Mündung zu erkennen. Die beiden südlichen Bäche bildeten gemeinsam einen großen, fast allseits von *Arundo* umstandenen tiefen Teich, der von Weißfischen und Meeräschen respektabler Größe bewohnt wurde. An Amphibien wurden hier nur Seefrösche gesehen.

E) Tümpel W Kokkini Chani: Zwischen der alten und der neuen Küstenstraße nach Iraklion liegt am W Ortsende von Kokkini Chani (Megaron Nirou) ein flacher Küstensumpf mit zwei etwas tieferen Tümpeln. Ähnlich wie S Agios Nikolaos bot die gute Zufahrt an der Straße leider will-

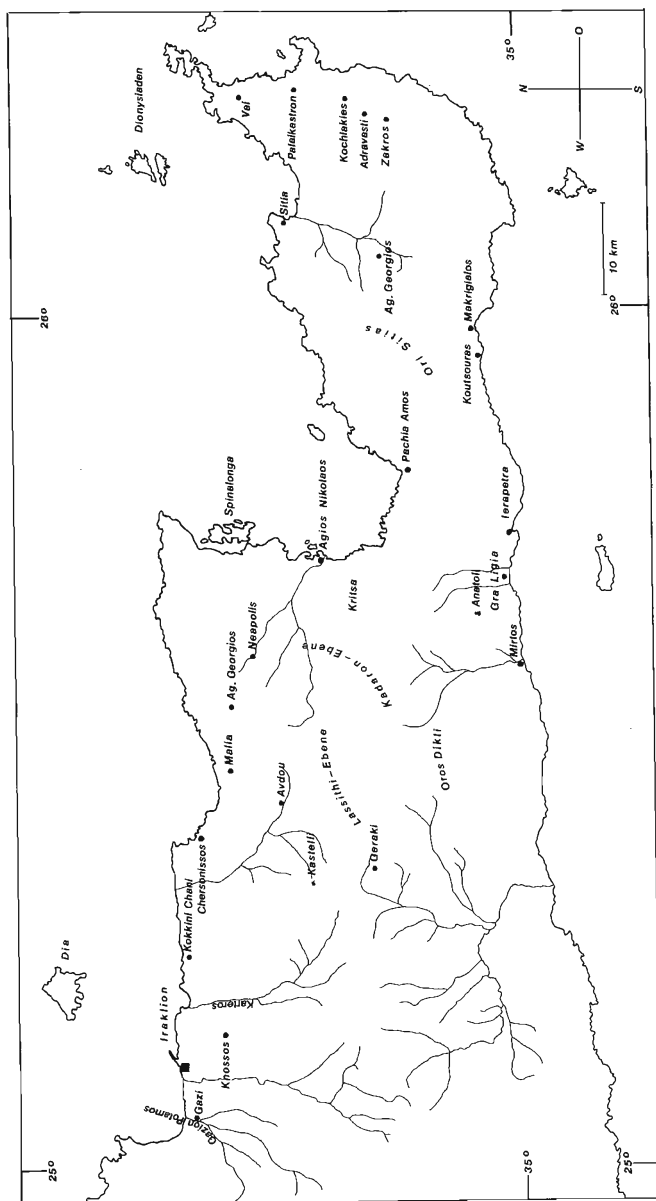


Abb. 2: Karte von Ostkreta mit den wichtigsten der von uns besuchten Lokalitäten.

kommene Gelegenheit, Schutt und Müll abzuladen. Hier auf Meeresniveau war Mitte Mai die Metamorphose der Wechselkröten bereits beendet.

F) Zwischen Mirtos und Anatolí: An der Südküste ist das Wasser zwar rar, doch gab es noch fließende Gewässer. Auf der Höhe von Anatolí ist die Landschaft auf kleinem Raum sehr wechselhaft: Die schmale Küstenebene ist landwirtschaftlich intensiv genutzt. Die Vorhügel aus Erosionsmaterial wurden offenbar zu landwirtschaftlichen Zwecken abgebaut. Eine nächste, höhere Hügelstufe war gemischtes Kulturland; Äcker und Ölbäume wechselten mit Weiden ab, fließendes Wasser fanden wir nur an drei Stellen, als einzige Lurche waren hier die Quappen der fast allgegenwärtigen Wechselkröte zu finden. Über diesen Hügeln ragten steile Felswände nahezu senkrecht hoch.

Am Ostende von Mirtos lag ein ausgedehntes Flußbett mit weiten Schotterflächen, doch floß hier nur mehr ein dünnes Oberflächenrinnsal. Einzelne Tümpel waren am Grunde mit Faulschlamm bedeckt.

G) Ierapetra – Campingplatz und Umgebung: Das Gelände ist ähnlich wie bei Anatolí, doch ist die Küstenebene viel schmaler, und das Gelände steigt ganz allmählich bis zum Fuß der Steilwände auf. Bedeckt ist es von recht abwechslungsreichem Kulturland, das von einem noch reichlich fließenden Bach bewässert wird.

Die natürliche Vegetation ist ähnlich der der vorhin geschilderten Biotope: Besonders auf den steileren Stellen stehen hauptsächlich Kiefern und nur selten Eichen.

H) Plateau oberhalb Kritsa: Hier, in mäßiger Höhe über dem Ort, herrschen terrassierte, nur von wenigen Steinen umgebene Felder und Gärten vor. Hier stehen noch einzelne Ölbäume, während sie im Tal unter dem Dorf dicht an dicht gepflanzt sind. Viel häufiger sind in dieser Höhe zahlreiche Steinobstarten. Reste natürlicher Vegetation sind einige Kugelbüsche und eintrocknende Zwiebelpflanzen.

Weiter oben treten die landwirtschaftlichen Flächen immer mehr zurück, das Land ist von einer in Ansätzen noch zu erkennenden Phrygana zu einer Garrigue degradiert – eine Folge der intensiven Nutzung als Schaf- und Ziegenweide. An bevorzugten Rastplätzen stehen bei den Ställen meist einzelne mächtige Eichen. An holzigen Gewächsen haben nur einzelne stachelige Kugelbüsche oder Wacholdersäulen dem Verbiß standgehalten.

I) Eichenwald vor der Kadaron-Ebene: Einer der wenigen Waldreste, die es auf Kreta noch gibt. Es war sehr eindrucksvoll, gewaltige alte Eichen mit knorrigen Stämmen und nahezu geschlossenem Laubdach zu finden. Als auffälligste Bodenvegetation standen hier Mengen von gelben Aronstäben.

J) Lató: Diese dorische Siedlung ist in ihrer festungsartigen Lage auf einem sattelartigen Paß bekannt. Das terrassenartige Gelände ist mit Öl- und Johannisbrotbäumen bestanden und wird wahrscheinlich als Weidegebiet für Schafe benutzt.

K) Vai: In zahlreichen Reiseführern ist dieser einzige Dattelpalmenhain Europas ausführlich beschrieben. Hier sei nur festgehalten, daß ein Bach durch den Hain fließt, der sich aber in der ersten Maidekade bereits in Tümpel auflöste. Einzige Lurche hier waren Grünfrösche (*Rana ridibunda*).

L) Bachtal E Neapolis, ähnlich auch unterhalb Kritsa: Der Bachlauf bei Neapolis war sehr unterschiedlich in seiner Wasserführung, – strömend, versickert, oder in Pfützen zerlegt. Überall im Wasser gab es Riesensummen von Kaulquappen der Wechselkröte. Der Talboden war mit einem geschlossenen „Wald“ aus Öl- und Johannisbrotbäumen bedeckt. Sehr auffällig blühte ein dunkelbrauner Aronsstab mit ausgeprägtem Aasgeruch. Im Bachtal von Kritsa war das Wasser, vor allem in den tieferen Lagen, viel reichlicher, entsprechend waren auch die Felder weitaus vielfältiger.

M) Lassithi-Ebene: Die Ebene selbst ist reines Kulturland mit nur wenigen Straßen und kanalisierten Wasserläufen. Die Randgebiete der Ebene sind je nach Exposition unterschiedlich dicht bewachsen, am stärksten an den steilsten Hügeln. Hier war auch das Tier- und Vogelleben am reichhaltigsten.

3. Stand der ornithofaunistischen Erforschung Kretas

Die faunistische Erfassung der Vogelwelt Kretas ist immer noch nicht abgeschlossen, und dies trotz mehrerer umfangreicher Veröffentlichungen (z. B. Niethammer 1942, Stresemann 1943, 1956 und Wettstein 1938, 1942), wozu in neuerer Zeit u. a. Altner und Reger (1959), Cheylan (1973), Hafemann (1967) und Knecht (1970) zu zählen sind. Dies zeigt sich auch daran, daß jede bisherige Arbeit sowohl Erstbeobachtungen als auch neue Brutnachweise bringt. In diesen Untersuchungen wird deutlich, daß der Bestand der Kreta-Vögel starke Schwankungen aufweist (vgl. Kinzelbach und Martens 1965), die Knecht (l.c.) durch den Witterungsablauf in den einzelnen Jahren begründet (s. Kap. 5c).

Stresemann, der 1943 die bis dahin vorliegenden Beobachtungen zusammenfaßt, führt 200 Vogelarten auf (wobei er *Motacilla flava* und *M. flava feldegg* als verschiedene Arten wertet). Diese Aufstellung erweiterte er 1956 um weitere 17 Arten auf 216 und fügt diesen in seiner Aufzählung der Brutvögel (S. 51–52) noch zwei weitere Arten (*Larus audouini* und *Parus lugubris*) hinzu. Obwohl Stresemann damit insgesamt 218 Arten aufführt, schreibt er auf S. 50 (1956): „Damit ist die Artenzahl der Kreta-Vögel auf 215 angewachsen“. Diese Zahl wurde von den nachfolgenden Autoren

übernommen. Von diesen Nachweisen sieht Stresemann (1943 und 1956) sieben als ungesichert an, nämlich *Anser* sp., *Buteo rufinus*, *Porzana pusilla*, *Crex crex*, *Numenius* sp., *Fringilla montifringilla* und *Turdus viscivorus*. Altner und Reger (1959) bestätigen das Vorkommen von *Porzana pusilla* und weisen *Larus melanocephalus* (vgl. White 1939) und *Oenanthe leucura* nach; Niethammer (1966; zusammen mit Walter) erweitert diese Liste um fünf Nachweise und bestätigt das Vorkommen von *Turdus viscivorus*, und Knecht (l.c.) nennt *Ficedula semitorquata* als eine für Kreta neue Art. Stresemann (1925) untersuchte einen schwarz-weißen Fliegenschnäpper, der von P. Spatz bei Chania („Kanea“) gesammelt wurde. Zunächst interpretierte Stresemann (l.c.) als Mischling zwischen *Muscicapa albicollis* und *semitorquata*. Da beide Arten (z. B. Stresemann 1926, Heinzel et al. 1972 — vgl. dagegen Peterson et al.) oft als Glieder eines Formenkreises aufgefaßt werden, handelt es sich vielleicht um ein intermediäres Exemplar. Dadurch gewinnt auch der Neunachweis von *F. semitorquata* durch Knecht (1970) ein anderes Gesicht, sowie ihre Vermutung, daß es sich um einen (? neuen) Brutvogel Kretas handeln könnte, erhöhtes Interesse. Durch unsere Beobachtungen in Ostkreta vermehrt sich die Anzahl der bekannten Vogelarten um vier Neunachweise und eine erneute Bestätigung (vgl. Cheylan 1973) von *Buteo rufinus* auf 230 Arten, von denen vier weiterhin ungesichert bleiben. An Brutvögeln führt Stresemann (1956) 89 Arten auf, von denen er zehn als ungesichert kenntlich macht. Altner und Reger (l.c.) verringern die Anzahl der ungesicherten Brutvögel um *Delichon urbica*; durch Cheylan (1973) und unsere Beobachtungen können *Falco naumanni* und *Saxicola rubetra* neu in die Liste der Brutvögel aufgenommen werden, die sich damit auf 82 sichere und 13 fragliche Arten erhöht. Dabei wurden zu den fraglichen Arten noch diejenigen gezählt, die Stresemann 1943 auführt, wie die drei Reiherarten *Egretta garzetta*, *Ardeola ralloides* und *Ixobrychus minutus*, die er aber in der obigen Liste (1956) nicht mehr berücksichtigt; aufgrund seines Revierrufes müßte auch *Cuculus canorus* zu den fraglichen Brutvögeln gerechnet werden.

4. Spezieller Teil

In diesem Kapitel richten wir uns in der Reihenfolge und Nomenklatur nach Peterson et al. (1976), auch führen wir nach unserer Ordnungszahl die Nummer der Peterson'schen Artenliste (in Klammern) an. Im Freien verwendeten wir zur Unterstützung unserer Bestimmungen hauptsächlich die Tafeln von Heinzel et al. (1972) und den Text von Peterson et al. (l.c.). Mit Ausnahme einiger leicht unterscheidbarer Formen (z. B. Schafstelze) wird auf die Angabe von Unterarten verzichtet. Um die häufige Wiederholung von Autorennamen zu vermeiden, haben wir das Literaturverzeichnis durchnummeriert und führen in diesem Kapitel nur die entsprechenden Zahlen an. Jede Art wird durchgehend nach folgendem Schema abgehandelt.

Im ersten Absatz, dem das Symbol D oder B vorangestellt wird, – je nachdem ob es sich nach Literaturdaten und auch eigenen Beobachtungen um Durchzügler oder Brutvögel handelt – führen wir unsere eigenen Beobachtungen an. Im zweiten Absatz (L.) fassen wir die bisherige Literatur über die Art in Kreta zusammen. Falls notwendig, vergleichen wir in einem dritten Abschnitt unsere Beobachtungen mit den bekannten und fügen auch Hinweise auf Besonderheiten (Häufigkeit, Nachweise, Bestätigungen u. a.) an. Die einzelnen Beobachtungsorte sind den Karten zu entnehmen (Abb. 1 u. 2), in der Artenliste nennen wir statt ständig wiederholten Ortsnamen nur deren Buchstabensymbole (A–M) wie in Abschnitt 2b.

1. (16) **Gelbschnabelsturmtaucher** – *Calonectris diomedea*

B 7.5.: Zw. dem Fischerhafen von Ierapetra und der vorgelagerten Insel ein Schwarm von mindestens 150 Vögeln bei etwa Windstärke 7–8 fischend; mindestens 20–30 bettelnde Mittelmeer-Silbermöwen partizipierten am Fangergebnis.

L.: Nicht überwintert (27), sonst zu allen Jahreszeiten häufig beobachtet. Brutet auf kleinen Inseln um Kreta (16, 41).

2. (24) **Graureiher** – *Ardea cinerea*

D 26.4.: 2 Ex. fliegend über dem ehemaligen Süßwasser-See in Agios Nikolaos; 27.4.: 1 Ex. in A). 4.5.: 1 Graureiher ebendort. 13.5.: 1 Stück in D). 27.4.: 1 Ex. in A). 4.5.: 1 Graureiher ebendort. 13.5.: 1 Stück in D).

L.: Die Frühjahrsbeobachtungen liegen in der zweiten Märzhälfte bis auf eine Beobachtung Sielmanns im Februar 1945. Trotz des späten Datums liegt kein Hinweis auf Brutverdacht vor. Herbstdurchzügler wurden im September und Oktober beobachtet (Sitia, Suda-Bucht, Chania, Iraklion und Georgiopolis). 1, 9, 41, 42.

3. (26) **Silberreiher** – *Casmerodius albus*

D 27.4.: in A) (Endlagune) einige Ex. auffliegend. 4.5.: in A) bachab der Brücke 2 Ex. 9.5. in K) 2 Silberreiher.

L.: Wenige Beobachtungen Ende März und Mitte April an der Stomios-Mündung (Sitia), bei Agios Nikolaos und bei Iraklion. Herbstbeobachtung im Oktober (1, 16, 41, 42).

Ähnlich wie die vorige Art beobachteten wir diese auch im Mai. Dies läßt sich auf den besonderen Wasserreichtum dieses Jahres zurückführen (vgl. Kap. 2).

4. (27) **Seidenreiher** – *Egretta garzetta*

B 27.4. in A) (Mündungsgebiet) 3 bis 4 Ex. 28.4.: in B) 1 Seidenreiher mit Schmuckfedern. 29.4. und 3.5.: Im Hafen von Sitia auf niedriger Mole 1 Stück. 3.5. und 4.5.: Im Mündungsgebiet von D) 1 Ex. 4.5.: in A) meerwärts 2 bis 3 Ex. Am 12., 16. und 17. beim Caravan-Camping von Chersonissos jeweils 1 Ex. auf den vorgelagerten Felsen fischend. 13.5.: Am Fluß W Mirtos 1 Seidenreiher.

L.: Zahlreiche Frühjahrsbeobachtungen in den Monaten März und April, Herbstbeobachtungen von Mitte September bis Mitte November. Pease (29) beobachtete ein Paar Seidenreiher im Juni bei Iraklion, welches vermutlich brütete (1, 9, 16, 41).

Bemerkenswert scheint uns, daß wir die Art – und vermutlich immer dieselben Exemplare – bei Agios Nikolaos, Chersonissos und Sitia am Meeresufer bei der

Nahrungssuche beobachteten. Allen diesen Stellen war gemeinsam, daß Felsen oder Steine relativ häufig im niedrigen Wasser lagen und so bequemen Zugang zu einem großen Nahrungsspektrum boten. Der Seidenreiher scheint sich also dem Inselbiotop so gut angepaßt zu haben, daß er als möglicher Brutvogel Kretas gelten kann.

5. (28) **Rallenreiher** – *Ardeola ralloides*

?B 27.4.: Bei A) mind. 2 Ex. 28.4.: B) 2 Rallenreiher, 30.4.: ebendort, zum Meer fliegend 1 Ex. 3.5.: in D) 1 Ex. 4.5.: wie gestern, 1 Rallenreiher im Brutkleid 4.5.: in A) 2 Ex. 4.5.: abends bei D) 1 Stück, 5.5.: wie am Vorabend auf einer kleinen Insel 1 Ex., abends in den Olivenhainen unterh. Kritsa am Bach 1 Rallenreiher. 13.5.: Am Fluß W Mirtos, im Trockenbett in Wassernähe 2 Ex.

L.: Regelmäßige Beobachtungen in den Monaten April und Oktober/November (1, 9, 41). Im Juni 1–2 vermutliche Brutpaare bei Iraklion (29).

Da wir die Art relativ häufig und im Brutkleid sahen, glauben wir, daß diese Rallenreiher auf Kreta einheimisch sind.

6. (30) **Nachtreiher** – *Nycticorax nycticorax*

D 4.5.: In A) 1 Nachtreiher, 2 mal kontrolliert. 29.4.: Vor Agios Georgios (zw. Sitia und Makrigialos) 1 Ex.

L.: Im April, Mai, Juni und Oktober festgestellt, sowohl an der Nord- wie auch an der Südküste (9, 41).

7. (31) **Zwergdommel** – *Ixobrychus minutus*

B 3.5.: Bei D) 1 ♀, 4.5.: In A) 1 Zwergdommel. 4.5.: In Dämmerung 1 ♂ im Röhricht von D). 5.5.: Am Bach unterh. Kritsa, zw. Kulturen mit Olivenhainen 1 ♂. 19.5.: Bei B) 1 ♂.

L.: In Küstennähe beobachtet (1, 9, 41, 42), nach (29) und (36) wahrscheinlich Brutvogel.

8. (32) **Rohrdommel** – *Botaurus stellaris*

D 4.5.: In Biotop A) 1 Ex.

L.: Wenige Beobachtungen bei Chania, Iraklion, Platanias und Suda im März, April, Juni u. Dezember (9, 41).

9. (88) **Gänsegeier** – *Gyps fulvus*

B 1.5.: 2 km oberh. Kritsa (zur Kadaron-Ebene) 11 Geier in großer Höhe. Möglicherweise befanden sich auch Schmutzgeier in diesem Pulk, da die einzelnen Ex. unterschiedlich groß waren. 1.5.: In H) nochmals 3 Ex. 2.5.: Kritsa, und oberh. 3 Stück. 9.5.: Bei Langada 2 Gänsegeier sich im Aufwind höherschraubend.

L.: In Gebirgslagen häufig beobachtet (1, 8, 16, 41, 42).

Im Einklang mit den bisherigen Beobachtern häufigster Geier und einer der häufigsten Greifvögel überhaupt.

10. (90) **Bartgeier** — *Gypaetus barbatus*

B 12.5.: Afhin Ambelou (M) 2 Ex. über den Kamm abstreichend.

L.: Seltene Beobachtungen bei Agi Dekka, Messara, Prinias, Vrontisi u. bei der Glateia (1, 8, 16, 41, 42).

11. (91) **Steinadler** — *Aquila chrysaetos*

B 6.5.: Über Agios Georgios (E) 5 Steinadler aus der Bachschlucht beobachtet.

L.: Bisher von der Nida-Hochebene, dem Ida-Gebirge, den Weißen Bergen, bei Sitia, Limnes und Samaria bekannt geworden (1, 16, 27, 41, 42).

12. (96) **Zwergadler** — *Hieraaetus pennatus*

D 9.5.: Vor Kochlakies 1 Tier der dunklen Färbungsphase.

L.: Selten beobachtet, bei Chania (41), Agia Triada (9) und Iraklion (27).
Bisher noch kein Brutnachweis.

13. (97) **Habichtsadler** — *Hieraaetus fasciatus*

B 13.5.: 1 fragl. Ex., das über Anatoli segelte und von 2 Kleinfalken attackiert, später von Krähen in Richtung Ierapetra verfolgt wurde. 19.5.: In B) fragl. Ex.

L.: Beobachtungen S Messa-Muliana und am Kournasee (1), in den Weißen Bergen und auf der Insel Dhia, dort Brut (41, 42), Platania und Petres-Mündung (8).

14. (98) **Mäusebussard** — *Buteo buteo*

B 29.4.: Zw. Makrigialos u. Koutsouras 1 Ex. auf einer Stange mit Querholz als Vogelscheuche angenagelt. Am 28. 4.: In L) (Olivenhain) u. 19. 5. W) Iraklion fragl. Exemplare.

L.: Zahlreiche Beobachtungen bei Sitia, Gortys, Kourna-See, Dikti-Gebirge, Messara-Ebene, Topolia, Chania und Küstenebene zwischen Georgiopolis und Titiron (1, 16, 41).

Es erstaunt uns, daß die überwiegende Zahl der Bussard-Beobachtungen auf diese Art bezogen wurde (s. die folgende). Im Gegensatz zu den Daten in der Literatur (z. B. 8) fehlt ein direkter Brutnachweis!

15. (100) **Adlerbussard** — *Buteo rufinus*

B 27.4.: 1 Ex. in A) (einfarbiger, ungebänderter Stoß von hellbrauner Farbe, deutl. Flecken am Handgelenk).

L.: Seltene Beobachtungen bei Lakki (46), Gonies, E Rethimnon und Moni Asomatos (8), am letzten Ort unsicher, ob diese Art.

Wir schließen uns hier der Meinung von Cheylan (8) an, daß die Art wegen ihres regelmäßigen Auftretens zu allen Zeiten sowie des beobachteten Verhaltens die häufigere auf Kreta brütende Bussardart ist.

16. (105) **Schwarzmilan** — *Milvus migrans*

D 19.5.: Ebene bei Gazi, einige fragliche Ex.

L.: Wenige Beobachtungen bei Chania, Asomatos, Messara-Ebene, Panagia und Kournasee (1, 9, 41).

17. (108) **Wespenbussard** – *Pernis apivorus*

?B 9.5.: Vor Palaikastron (von Vai gesehen) 1 Ex. 12.5.: An der Straße nach Lassithi u. Selena Oros je 1 fragl. Ex.

L.: Einzelne Ex. von Pease, Keil u. Sielmann bei Iraklion, Titiron und Wrisses im April und August festgestellt (41, 42).

Angesichts der Anwesenheit von Wespenbussarden im April, Mai und August ist es unwahrscheinlich, daß es sich nur um Durchzügler handelt. Wir halten daher ein Brüten oder Übersommern für möglich.

18. (109) **Rohrweihe** – *Circus aeruginosus*

D 27.4. u. 4.5.: Rechts von A) je 1 ♀.

L.: Vermutlich Durchzügler und Wintergast. (41). Bisher im Dikti-Massiv, bei Chania, Sitia und an der Mündung des Platanias beobachtet (1, 41).

19. (116) **Eleonorenfalke** – *Falco eleonora*

B 29.4.: Oberh. Agios Georgios (Straße Sitia-Makrighalos) über einem Felsen mind. 15 Eleonorenfalken, überwiegend der dunklen Phase (nur 2 helle), im Aufwind segelnd. 1.5.: 2 km oberhalb Kritsa 1 Tier der hellen Phase im Beuteflug. 4.5.: In A) 1 Ex. der hellen Phase kreisend, dann auf einer Zypresse rastend, mehrfach von Krähen gestört. 7.5.: Über dem Bergmassiv nördl. v. G) 3 Eleonorenfalken. 9.5.: Über dem Inselchen vor K) 2 Ex.; vorm. über dem Feld vor K) ein Trupp von 50 bis 80 laut rufenden Eleonorenfalken. Einzelne auch auf der Jagd, vermutl. auf die zahlreichen Schafstelzenschwärme. 12.5.: In E) 1 Tier der dunklen Phase. 13.5.: In Bergen oberh. Anatoli 1 Falke der dunkl. Phase. 19.5.: Bei B) 1 ♂ der hellen Phase mit roten Hosen beim Kreisen u. Ansitzen beobachtet. Es jagte hauptsächlich Insekten.

L.: Angesichts der umfangreichen Literatur verweisen wir auf die Zusammenfassung durch Walter (44).

Wir möchten darauf hinweisen, daß Eleonorenfalken auch häufig über dem Festland von Kreta Beute machen, wobei sie sowohl Vögel wie Insekten jagen.

20. (117) **Wanderfalke** – *Falco peregrinus*

B 12.5.: 1 ♀ innerh. der Felsumfassung von M).

L.: Bei Chania und dem „Hochlager“ mehrfach beobachtet, ebenso beim Kloster Arkadi auf der Insel Theodoro (41, 42).

21. (122) **Rotfußfalke** – *Falco vespertinus*

D 30.4.: E von B) 1 ♂, später 3 Paare auf Stromleitung mit Imponier- und Beuteflug.

L.: In den Monaten April und Mai auf dem Durchzug beobachtet (29, 41).

22. (123) **Rötelfalke** – *Falco naumanni*

B 26.4.: Ebene von Neapolis mehrere Rötelfalken (?Turmfalken darunter). 28.4.: Straße zw. Malia u. Neapolis 1 Pärchen *F. naumanni* auf dem Kamm eines künstl. Steilhanges kopulierend, unterwegs noch mehrere andere Ex. 1.5.: In H) 1 ♂ rüttelnd. 2.5.: Felsen direkt üb. Kritsa, 2 ♂, 1 ♀. 2.5.: Auf C) 2 Ex. 9.5.: Biotop K) über Inselchen sowie auf der Landseite je 1 ♂. 9.5.: Zw. Vai und Palaikastron 4 Rötelfalken über den Hügeln.

L.: Zahlreiche Beobachtungen im Frühjahr (März-Mai) und im August (1, 8, 16, 41).

Cheylan (8) erbrachte den ersten, wenn auch indirekten Brutnachweis, den wir jedoch durch unsere Beobachtungen erhärten können. Der Rötelfalke brütet offenbar bevorzugt in geringer Meereshöhe.

23. (124) **Turmfalke** – *Falco tinnunculus*

B 27.4.: Bei Malia 1 ♂, bei A) 1–2 Ex. 29.4.: Bei Agios Georgios 1 Stück. 7.5.: An den Felsen über G) 1 Pärchen. 12.5.: In E) 2–3 Ex. 19.5.: In B) auf einer Zypresse in Rosinenkulturen 1 ♂; es vertrieb den viel größeren Eleonorenfalken bei Annäherung. 26.4.: morgens: siehe Rötelfalke; abends bei Malia 1 Turmfalke. 29.4.: Zw. Makrigialos und Koutsouras mehrfach rüttelnde Falken. 6.5.: Bei Agios Georgios vertrieb 1 ♂ Kolkraben. 8.5.: An Straße nach Vai 2 Falken — ♀ über Macchienhügeln im Gegenwind segelnd und Heuschrecken fangend.

L.: Zahlreiche Beobachtungen in allen Teilen der Insel, Brutplätze in den Gebirgszonen (1, 41, 42).

Im Gegensatz zu vielen Beobachtern haben wir den Rötelfalken viel häufiger gesehen als den Turmfalken. Hier drängt sich eine Parallele zu einem anderen Artenpaar (Adler- und Mäusebussard) auf, bei dem der im westlichen Europa häufigere Vogel zuerst festgestellt wurde.

24. (133) **Chukar** – *Alectoris (graeca) chukar*

B 10.5.: W von Palaikastron 1 Ex. über die Straße laufend. 13.5.: Nahe der Gabelung der Straße Agios Nikolaos-Sitia/Ierapetra (hinter Pahia Ammos) ein 2.

L.: In Hügel- und Bergland häufig, Brut je nach Höhenlage im April und Mai (1, 16, 41, 42).

25. (153) **Teichhuhn** – *Gallinula chloropus*

B 3.5.: In D) 1 Teichhuhn im Schilf. 4.5.: Wie gestern, aber auf dem Mündungssee des östl. Einlaufs 1 Ex. schwimmend. 4.5.: In A) 2 Tiere schwimmend. 11.5. u. 12.5.: Im Sumpfgelände von E) an d. alten Straße nach Iraklion 2 Teichhühner (? ein Paar) auf der freien Wasserfläche, dann in den Büschen Schutz suchend.

L.: Zahlreiche Beobachtungen und Brutnachweise, Zuzug durch andere im November (9, 16, 41, 42).

Die von uns gesehenen Teichhühner sind sicherlich Brutvögel.

26. (164) **Sandregenpfeifer** – *Charadrius hiaticula*

D 27.4.: In A) oberh. d. neuen Brücke 4 Stück, flußabw. noch mehr.

L.: Einzelne Beobachtungen im April (Chania) und im Dezember/Januar (Ierapetra, Sudabucht und bei Georgopolis) (41), Mitte August am Kourna-See (8).

27. (172) **Steinwlzler** – *Arenaria interpres*

D 13.5.: Fluß direkt W Mirtos, unterh. d. Straßenbrücke ein einzelner Steinwlzler in Sommertracht auf der Nahrungssuche steinewendend am Flußufer. Erstnachweis f. Kreta.

28. (184) **Dunkler Wasserläufer** – *Tringa erythropus*

D 9.5.: Am Strand mit Bacheinlauf bei Vai 1 Stück. 9.5.: Ebendort 1 Ex. auf der kl. Insel, 1 weiteres nahe einem Tümpel an d. Zufahrt z. Palmenhain.

L.: Im April und Mai bei Chania, Suda und Iraklion festgestellt (9, 41).

Alle beobachteten Limikolen, mit Ausnahme der Kampfläufer (s. dort) trugen das Brutkleid.

29. (188) **Waldwasserläufer** – *Tringa ochropus*

D 27.4. nachm.: In A) direkt über d. Straße 2–3 Stück, weiter fluabw. 3; abends am selben Ort, weiter flußauf, 2–3 Ex. 4.5. nachm.: In A) oberh. d. neuen Brücke 3 einzelne Wasserläufer. 4.5. abends: Ebendort unterh. dieser Brücke 2–3 weitere. 11.5.: Sumpfgelände bei E) 4 Stück. 12.5.: Ebendort 3–4 Ex. beiders. der Straße. 13.5.: Nahe der Mündung eines kl. Baches am westl. Ortsende von Gra Ligia 2 Waldwasserläufer.

L.: Regelmäßige Beobachtungen in den Monaten April, Mai, Juli, August und Oktober bis März an verschiedenen Stellen der Nord- u. Südküste (1, 8, 9, 41).

Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß Waldwasserläufer nur im Juni und September nicht gesehen wurden. Außer berwinterern gibt es von dieser Art auch gelegentlich Sommergäste auf Kreta.

30. (189) **Bruchwasserläufer** – *Tringa glareola*

D 4.5.: In A) unterh. d. neuen Brücke 2–3 Ex. mit Teichwasserlufern. Ein Belegstück in der Ornithol. Sammlung des Museums Koenig (♀, Nr. 76.939). 11.5. u. 12.5.: In E) an d. alten Straße nach Iraklion jeweils 4 Ex. 13.5.: Flutal W Mirtos 2 Ind.

L.: Vereinzelt und in kleinen Trupps häufig beobachtet (Kaludiana, Chania, Suda-Bucht) im April und Mai (1, 8, 41).

31. (191) **Teichwasserlufer** – *Tringa stagnatilis*

D. 4.5. nachm.: A) oberh. d. neuen Brücke 1 Tier; nachm. u. abends am selben Fluß unterh. der Brücke 2–3 Ex. mit Bruchwasserlufern gemeins. 19.5.: In B) ein fragl. Ex.

L.: Bisher bei Ierapetra, am Halmyros-Fluß, S Chania und bei Suda von März bis Juli gesehen (9, 41).

32. (192) **Flußuferläufer** – *Actitis hypoleucos*

D 25.4.: Am Strand SE v. Agios Nikolaos 1 Ex. 27.4. nachm.: Bei A) oberh. d. Brücke 2 Ex., flußab weitere 2; abends ebendort, aber oberh. d. Brücke 5–6 Fluß-

uferläufer. 29.4.: Fluß N v. Agios Georgios, an einer Straßenbrücke 1 Stück (Alarmruf). 30.4.: In B) 4 Flußuferläufer, die sich territorial verhielten und paarweise zusammenzuhalten schienen. 2.5.: Fluß in C) mind. 1 Ex. 4–5mal beobachtet. 3.5.: Im Mündungsgebiet dreier Flüsse 1 km S der Kreuzung d. Straße Iraklion-Sitia/Agios Nikolaos-Kritsa 2–3 Ex. 4.5.: Ebendort am südl. wasserreichsten Einfluß 1 Tier; nachm. in A), nahe d. Brücke, mind. 20 Stück, darunter ein größerer Pulk. Später ebenda zunächst 4–5, dann ein Schwarm von 15 Vögeln, die sich zum Flug über die See formierten. 8.5.: Vai nahe d. Bachmündung 1, Palmenhain in Wassernähe 2–3 weitere Ind. 11.5.: In E) 6–10 Ex. 12.5.: Ebendort, in ähnl. Anzahl beiderseits d. Straße. 13.5.: Im Flußbett W Mirtos einige u. an einem kleinen Bach am W Ortsende Gra Ligia 1 Ex.

L.: Zahlreiche Beobachtungen an fast allen Küstenstrecken von März bis April und August bis September. Einzelne, aber auch in kleinen Trupps u. zusammen mit Flußregenpfeifern (1, 9, 16, 41).

33. (195) **Zwergstrandläufer** — *Calidris minuta*

D 4.5. nachm.: Bei A) oberh. d. neuen Brücke 2 Ex.; abends ebendort flußab 5–10 Stück, 1 Beleg im Museum Koenig (♀, Nr. 76.938).

L.: Am Kournasee, Halmyros, Suda, Iraklion, W. Palaiochora, E Ierapetra und bei Chania von März/April bis August (1, 9, 41).

34. (196) **Temminckstrandläufer** — *Calidris temminckii*

D 4.5.: In A) flußab mind. 10–15 Ex. 9.5.: Vai am Meeresufer m. Bachmündung 1 Stück. Dort konnten wir einen Kampf mit einem Sanderling etwa 20 Min. lang beobachten.

L.: Iraklion, Suda-Bucht und Chania im April/Mai und Oktober/November (9, 41).

35. (202) **Sanderling** – *Calidris alba*

D 4.5. morgens: In D) am sandigen Ufer des größten Zuflusses 2 Vögel im Brutkleid. Nachm. in A) oberh. d. neuen Brücke 8 Ex. u. 4 Ex. in je einem Trupp; abends ebendort unterh. d. Brücke mind. 20–30 Sanderlinge in lockeren Verbänden. 8.5.: Vai, nahe der Bachmündung 6 Ex., sehr vertraut, wie bei D). 9.5.: Vai, wie gestern 8 Ex. (unverträglich gegen Temminck-Strandläufer). 13.5.: Fluß W Mirtos 12 Sanderlinge am Ufer Nahrung suchend. Am gleichen Abend an einem kl. Bach W Ortsende von Gra Ligia 3 Ex.

Erstnachweis für Kreta. Wir haben die Art zahlreich sowohl an der N- wie an der S-Küste, sowie im E beobachtet.

36. (205) **Kampfläufer** – *Philomachus pugnax*

D 11.5.: In E) 9 km E v. Iraklion ungef. 20 Kampfläufer, alle mit leuchtend gelben od. orangefarbenen Beinen, aber sämtl. ♂ ohne Halskrause. 12.5.: Ebenda nurmehr 5 Ex., stehen alle stärker in Deckung, ♂ im Schlichtkleid.

L.: Beobachtungen von Mitte Februar bis Mai und im Oktober an der Nordküste (9, 41, 42).

Der Kampfläufer wurde auf Kreta bisher erst einmal (am 2. 5. 44; s. Sielmann in: 42) im Prachtkleid gesehen.

37. (211) **Triel** – *Burhinus oedicnemus*

B 4.5.: Auf d. trockenen Hochfläche oberh. A) 1 Triel. 7.5.: Am Kies-Strand bei G) 1 weiterer.

L.: Als Brutvogel festgestellt (24, 42). Doch auch Durchzügler, da sie immer an der Küste oder in unmittelbarer Nähe (April) beobachtet wurden (9).

Beide Triele wurden in Küstennähe gesehen, jeder der Orte käme als Brutbiotop in Frage.

38. (221) **Heringsmöwe** – *Larus fuscus*

D 3.5.: Im Hafen von Sitia 1 Stück. 4.5.: In D) 1 Heringsmöwe.

L.: Im März und April bei Iraklion, Rethymnon, Suda-Bucht und an der Halmyros-Mündung in einzelnen Ex. festgestellt (1, 9, 41, 42).

39. (222) **(Mittelmeer-) Silbermöwe** – *Larus argentatus (michahellis)*

B 4.5.: In D) 1 großer Schwarm v. mind. 100 Ex. aufs Wasser niedergehend. 5.5.: Wie gestern, großer Schwarm auf einer kl. Insel. 7.5.: Zw. d. Fischerhafen von Ierapetra u. davor gelagerten Insel etwa 20–30 (bei Gelbschnabelsturmtauchern schmarotzende) Silbermöwen. Am Strand zw. Stadt u. Campingpl. immer wieder Einzelstücke. In den Häfen v. Iraklion, Sitia u. Agios Nikolaos – dort auch üb. d. ehem. See – war die Art jederzeit vertreten, regelm. auch in Strandnähe.

L.: Überall an der Küste Brutvorkommen auf den vorgelagerten Inseln und auch im Inselinneren (Tal von Matala) beobachtet (1, 16, 24, 41, 42).

Der Großteil der von uns gesehenen Silbermöwen war ausgefärbt, obwohl wir zur Brutzeit anwesend waren. Es erstaunt, daß (8) im August 1972 nur wenige Exemplare dieses häufigen Strandvogels festgestellt hat.

40. (223) **Lachmöwe** – *Larus ridibundus*

D Vom 1.–4.5.: In d. Bucht v. Mirabello wenige Ex.

L.: Im Januar bei Chania und an der Suda-Bucht (41, 42), im März bei Iraklion (9).

41. (236) **Weißflügel-Seeschwalbe** – *Chlidonias leucoptera*

D 3.5.: Im Hafen v. Sitia 1 Ex. 4.5.: In A) unterh. d. Brücke 1 Stück jagend. 20.5.: Im Hafen von Iraklion jagten 8 Weißflügel-Seeschwalben riesige Jungfischschwärme.

L.: Im Mai und Juni bei Chania, Suda-Bucht und in der Halmyros-Mündung (41, 42).

42. (255) **Hohltaube** – *Columba oenas*

D 2.5.: Im Steineichenwald unterh. C) hörten wir Hohltauben. 4.5.: In A) auf d. rechten Talseite 6 Ex. im Verband fliegend, also wohl Durchzügler. 6.5.: In den Olivenhainen v. Kritsa (Rotering) 1 Hohltaube. 12.5.: Über der Bachschlucht a. d. Straße zu M) vor Avdou 1 Stück. 13.5.: 2 km W Anatoli über Hügeln mit Feldern, Büschen u. spär. Baumbestand 1 Paar.

Erstnachweis für Kreta. In der uns zugänglichen Literatur konnten wir nichts über das Vorkommen der Art auf Kreta finden, doch wird *C. oenas* von Heinzel

et al. (10) für diese Insel als Wintergast (blau auf der Karte) ausgewiesen. Verwechslungen mit Haus- und Felsentauben (s. dort) sind ausgeschlossen.

43. (256) **Felsentaube** – *Columba livia*

B Wir achteten in Kreta besonders auf die Zeichnung der Wildtauben, konnten aber nie eindeutige Felsentauben beobachten. In und um Kritsa, auch in abgelegenen Schluchten, flogen immer wieder Schwärme von Haustauben unterschiedlicher Zeichnung, aber nirgends sahen wir auf der Insel Schwärme, bei denen alle Vögel die reine Wildzeichnung besaßen.

In Pareys Vogelbuch (10) findet sich auf S. 171 eine Zeichnungsform von *C. livia* mit einheitlich dunklem Hinterrücken bis Schwanz mit folgender Unterschrift: „Vorderasien *C. l. gaddi*“. Zur Kontrolle unserer Feststellungen sahen wir alle kretischen und vorderasiatischen Felsentauben in der Vogelsammlung des Museums Koenig durch. Alle diese Bälge sind als *C. l. gaddi* bestimmt und haben einen mehr oder weniger ausgedehnten, aber stets deutlichen weißen Bürzelfleck. Dementsprechend schrieb auch Kumerlove (1961, s. 203) – allerdings über vorderasiatische Tiere –: „Bei *gaddi* der Bürzel gewöhnlich weiß, bei *palaestinae* meist grau.“ Nach ihm bewohnt die erstgenannte Unterart Syrien und Kleinasien, die zweite Arabien, Sinai und gerade noch Randteile „Palästinas“. Dies stimmt mit der englischen Ausgabe von (10) überein, wo sich unter derselben Abbildung, ohne Nennung eines Unterartnamens, die korrekten geographischen Angaben „Sinai, Canary“ finden. Niethammer (1943) schrieb über die kretischen Felsentauben „... oberseits wie *gaddi*, unterseits wie *livia* gefärbt, stimmen also mit der Diagnose von *palaestinae* überein“. Diese Unklarheiten dürften auf – unter anderen – Meinertzhagen (23) zurückgehen, der auf S. 137 unter der Unterartangabe „*Columba livia palaestinae* Zedl.“ schrieb: „Two birds obtained have white lower backs, and compare well with large series from Palestine, Syria, and, curiously enough, Sollum in western Egypt.“ Nach diesen Beschreibungen (20, 23, 24) und dem uns vorliegenden Material kann man davon ausgehen, daß die kretischen – ebenso wie die kleinasiatischen – Felsentauben einen weißen Bürzel besitzen. Es wäre angebracht, die Verbreitungsangaben in Pareys Vogelbuch (10) entsprechend zu korrigieren. Im Gegensatz zu der Ankündigung, alle Mittelmeerinseln zu bearbeiten, fehlt in (30) auf allen Karten und im Text jeglicher Hinweis auf die Vögel Kretas.

L.: Im Gebirge und in der felsigen Küstenzone beobachtet (1, 8, 16, 41, 42). Die Angaben über Anzahl und Verbreitung weichen voneinander ab.

44. (257) **Ringeltaube** – *Columba palumbus*

B 1.5.: Im Steineichenwald vor C) wurde die Art 2-mal gehört. 2.5.: Ebendort vor C) 2 Ex.; abends im Steineichenwald etwas tiefer als vorh. 2–3 Stück fliegend. 3.5.: Am selben Ort 4 Vögel.

L.: In den Waldgebieten der Weißen Berge, des Dikti- und des Ida-Gebirges (41); jedoch auch außerhalb dieser Regionen bei Worosia, 500 m NN und in der Küstenebene bei Kaludiana (1).

45. (258) **Turteltaube** – *Streptopelia turtur*

B 27.4.: Oberhalb d. Brücke in A) am rechten Ufer 3 Ex. 3.5.: In D) 1 Ex. 4.5.: Wie am 27.4. 1 Stück. 6.5.: In den Hainen von Kritsa 2 Turteltauben (Rotering). 8.5.: In K) 1 weitere. 9.5.: Zw. Adravasti und Zakros 2 *S. turtur*. 12.5.: In d. Bachschlucht

vor Avdou 1 Tier (M). 13.5.: 2 km W Anatoli u. auf den pinienbestandenen Hügeln oberh. v. Mirtos je 1 Pärchen.

L.: Nach den bisherigen Beobachtungen sowohl während der Brutzeit, als auch während des Durchzuges (ab April und September), kann die Turteltaube als Brutvogel, jedoch in größerem Ausmaß als Durchzügler angesehen werden (1, 8, 9, 41, 42).

Zur Beobachtungszeit schien der Frühjahrsdurchzug der Turteltaube bereits abgeschlossen zu sein. Mit Ausnahme der am 27.4. gesehenen Tiere handelte es sich bei allen anderen – nach Aufenthaltsort und Verhalten – um Brutvögel.

46. (261) **Kuckuck** – *Cuculus canorus*

♂B 12.5. vorm.: Bei M) Bachschlucht vor Avdou 1 ♂ rufend.

L.: Durchzugsbeobachtungen im April, Juli und August (1, 8, 9, 41).

Datum und Revierruf sprechen für ein Brutvorkommen.

47. (265) **Zwergohreule** – *Otus scops*

B Ab 1.5. rief im Ortsgeb. v. Kritsa eine Zwergohreule jeden Abend. 11.5.: Im Dorf Geraki abends u. auch d. ganze Nacht rufend. 12.5.: Nachts beginnt am Caravan Camping in Chersonnissos ein Tier zu singen.

L.: Häufiger Standvogel, besonders in tieferen Lagen (41, 42), was den anderen Beobachtungen (1, 4, 8) entspricht.

Nur drei Eulenarten sind auf Kreta als Brutvögel nachgewiesen, zwei davon (Zwergohreule und Steinkauz) sind überwiegend Insekten-, die dritte (Schleiereule) hauptsächlich Kleinsäugerfresser.

48. (281) **Mauersegler** – *Apus apus*

B 26.4.: Iraklion, über d. Stadt sehr viele. 30.4.: Über B) 4 Ex. 9.5.: Über Feldern u. Odland W Vai sahen wir ausschl. Mauersegler in noch größerer Zahl m. d. Schwalben jagend. 13.5.: 2 km W Anatoli zahlr. A. *apus* m. d. nächsten Art gemeinsam. 19.5.: In B) einige; in Iraklion viele Tausend über d. Stadt.

L.: Frühjahrsdurchzug in großer Zahl ab 19.3. (1, 16), im Herbst keine Beobachtungen (41, 42), jedoch im August vereinzelt bei Vai (16) und über Iraklion (8, unsicher bestimmt) festgestellt. Brutverbreitung und Aufenthaltsdauer nicht genau bekannt.

49. (283) **Alpensegler** – *Apus melba*

B 2.5.: Über d. degradierten Phrygana zw. Kritsa u. Kadaron 2 Ex. 3.5.: Zuerst 1 Tier bei D), später ein Pulk. 7.5.: Bei G) viele Alpensegler Beute machend. 8.5. vorm.: Im Hafen v. Sitia mehrfach Alpensegler; nachm. W K) im Verband m. 3 Schwalbenarten. 9.5.: Alpensegler über Zakros. 13.5.: 2 km W Anatoli kommt d. Alpensegler zahlr. m. vorstehender Art zus. vor. 19.5.: In B) viele, m. d. vorigen Art gemeinsam.

L.: Die ersten Beobachtungen liegen in der Regel in den Monaten März und April (1, 41, 42), jedoch sah (27) am 1.1.66 ein Stück S Iraklion; (9) stellte am 30.8. zahlreiche Ex. bei Georgiopolis fest. (16) berichtet über „große Brutkolonien an verschiedenen Stellen der Insel“ (u. a. Ag. Galini und Insel Theodori), ebenso (8), jedoch ohne Ortsangaben.

50. (285) **Bienenfresser** – *Merops apiaster*

B 8.5.: An d. Kreuzung der Straße z. Strand v. Vai mit deren Zubringer jagten 10–12 Bienenfresser im Verband über freier Fläche i. d. Luft. 9.5. morgens: 10 Ex. ebendort., nachm. S Palaikastron 1 Dutzend. 10.5.: W Palaikastron ein gleich starker Schwarm.

L.: Der Durchzug setzt Mitte April ein, im Herbst häufig im August und September (9, 41). Beobachtungen von Keil und Sielmann lassen auf Brutvorkommen schließen (42).

Trotz Nachsuche fanden wir keine Brutkolonien.

51. (286) **Blauracke** – *Coracias garrulus*

?B 2.5.: 2 Blauracken direkt oberh. v. Kritsa in einem Öl- und Johannisbrotbaumhain. 4.5.: Am linken Talrand v. A) 1 Ex.

L.: Ankunftsdaten im April; auf dem Herbstzug ab Ende August und im September festgestellt (1, 8, 9, 41, 42).

52. (305) **Heidelerche** – *Lullula arborea*

B 2.5. vorm.: Auf d. Plateau oberh. Kritsa mit Phrygana 1 Heidelerche; nachm. in C) in Wassernähe auf Bäumen, Büschen od. trockenen Zweigen sehr häufig, min. 10–12 Stück beobachtet. Immer auf Warten, nie im Flug singend.

L.: Häufiger Brutvogel in den Gebirgen, jedoch singende Heidelerchen auch in Küstennähe Spatha- und Kutulu-Halbinsel sowie bei Chrysoskalitissis beobachtet (1, 16, 41, 42).

53. (306) **Haubenlerche** – *Galerida cristata*

B 26.4. bei Malia: Viele singende ♂ rund um u. auch im Ausgrabungsgelände. 27.4.: In A) (Mündung, u. auf d. Ebene oberh. des Steilabbruchs der rechten Flußseite) 3–4 Ex. (vgl. folgende Art). 1.5.: 2 km oberh. Kritsa in terrassierten Kulturen 2 Ex., nachm. allenthalben auf d. Plateau. 2.5.: In C) 6–8 Ex. 4.5.: oberh. d. neuen Brücke bei A) 1 Stück, unterh. sehr häufig. 6.5.: Entlang d. alten Straße zw. Kastelion u. Agios Nikolaos immer wieder einzelne od. Paare. 7.5.: In G) mehrere Paare brütend. Am Nachm. i. d. Hügeln oberh. d. Campingplatzes im offenen Gelände in großen Mengen. 8.5.: An d. Straße Ierapetra-Sitia einige u. nachm. üb. d. Ödland bei Vai zahlreiche *G. cristata*. 9.5.: W v. K) ist die Art ebenfalls zahlreich. 12.5.: Entlang d. alten Küstenstraße zw. Kokkini Chani u. Iraklion, immer wieder Haubenlerchen in Garrigue u. auf Feldern. 13.5.: In d. Umgebung v. Mirtos sowie i. d. Flußbett E der Stadt wieder an sehr zahlr. Stellen einige; ähnl. auch entl. d. Straße Mirtos-Ierapetra-Agios Nikolaos auf der Rückfahrt. 19.5.: Bei Gazi mehrfach beobachtet.

L.: Ökologie und Verbreitung auf Kreta (24).

Einer der häufigsten und charakteristischen Vögel Kretas, bewohnt offenes Gelände in allen Höhenstufen.

54. (308) **Feldlerche** – *Alauda arvensis*

D 27.4.: Ebene vor dem Steilabbruch bei A) mehrere Schwärme auf einer m. kümmerlichem Krautwuchs bedeckten Garrigue, eindeutig auf dem Zug. 7.5.: Im

Hügelland oberh. d. Campingplatzes v. Ierapetra einige ebenf. wohl durchziehende Feldlerchen.

L.: Ein „regelmäßiger, aber nicht in allen Jahren gleich häufiger Wintergast“ (41); dagegen (8) im August „commune“.

Da wir die Art noch in der ersten Maidekade auf dem Zug in die Brutgebiete sahen, scheint es merkwürdig, daß sie im August wieder auf dem Rückzug sein sollte.

55. (309) **Uferschwalbe** – *Riparia riparia*

?B 27.4. (nachm. u. abends): Unterlauf v. A) mind. 8 auf dem Nahrungsflug. 8.5.: Über Feldern u. Ödland W Vai, zahlr. Uferschwalben jagend (mit Rauch- u. Mehlschwalben), 9.5.: Wie am Vortag.

L.: Auf dem Frühjahrszug von Ende März bis Ende Mai; im Herbst wurden mehrere im September gesehen (1, 9, 16, 41, 42).

Ein direkter Brutnachweis steht immer noch aus.

56. (311) **Rauchschwalbe** – *Hirundo rustica*

B 26.4.: Im Stadtgebiet v. Iraklion mehrf. gesehen. 27.4. vorm.: W Malia a. d. neuen Straße n. Iraklion 4–5 Stück; nachm. u. abends: Über d. Unterlauf v. A) etwa 70–80 nahrungssuchende Ex. (Verhältnis zur Uferschwalbe ca. 10 : 1). 28.4.: In B) ca. 20 Ex. 1.5.: In H) 2 Ex. 2.5.: In C) üb. d. Fluß 3–4 wasserschöpfende. 4.5.: Unterhalb d. neuen Brücke von A) ca. 40 Tiere nahrungssuchend. 7.5.: In G) viele einzeln u. im Verband üb. d. Strandebene jagend. 8.5.: Zwischen Ierapetra u. Sitia in Straßennähe immer wieder einzelne *H. rustica*. Nachmittags üb. Feldern u. Ödland W Vai große Schwärme jagend. 10.5. morgens: Wie gestern; in Geraki abends sowie am nächst. Morgen viele, offenbar dortige Brutvögel. 19.5.: Über B) einige 100 Rauchschwalben mit Mehlschwalben gemeinsam Beute machend.

L.: Durchzügler zu beiden Jahreszeiten. Durchzugsbeginn im Frühjahr: Anfang März, im Herbst: Anfang Oktober. Brutbeobachtungen in Asomatos, der Messara-Ebene und im Sochora-Tal. Weitere Beobachtungen: Lassithi-Hochebene, Stausee bei Chania, bei Suda, Titiron, Phästos, Psychro, Mires, Sitia, Zakros und auf der Insel Gavdos (1, 8, 16, 41, 42).

Bei dieser Art stellten wir unterschiedliche Häufigkeiten (Einzeltiere bis mehrere Hundert) fest, während nach (1, 16, 41, 42) immer nur wenige Exemplare zusammen gesehen wurden.

57. (312) **Rötelschwalbe** – *Cecropis daurica*

?B 13.5.: 2 km W Anatoli üb. Feldern mit Buschrändern u. spärli. Öl- u. Johannisbrotbäumen mind. 2 Rötelschwalben im Schwarm m. Mehlschwalben.

L.: Beobachtungen bei Chania, Lassithi-Hochebene, Prasos, Kuneni, Kaki Skala und Rodowani im April und September (9, 41), Tal von Mátala im April (16) und im August bei Agios Nikolaos (8).

Da die Rötelschwalbe bereits an neun Orten Kretas im April, Mai, August und September beobachtet wurde, sind die Brutplätze wahrscheinlich noch zu finden.

58. (313) **Mehlschwalbe** – *Delichon urbica*

B 4.5.: Unterhalb d. neuen Brücke bei A) ca. 20 Ex. üb. Wasser u. Vegetation Futter suchend. 7.5.: Über G) Einzeltiere u. Schwärme üb. d. Straßenebene jagend.

8.5.: Zw. Ierapetra u. Sitia vereinzelt in Straßennähe; nachm. üb. Feldern u. Ödland westl. Vai ist die Art fast so zahlreich wie die Rauchschwalben. 9.5.: Selber Ort, ähnl. Situation wie gestern. 10.5. abends u. am nächsten Tag: In Geraki zahlr. Ex. (brütend?). 13.5. nachm.: 2 km W Anatoli zahlreiche auf Nahrungssuche; abends mehrfach a. d. Straße Mirtos-Ierapetra. 19.5.: In B) einige 100 Mehl- und Rauchschwalben a. d. Nahrungssuche.

L.: Durchzügler zu beiden Jahreszeiten; im Frühjahr von Ende März bis Mitte Mai, im Herbst im Oktober (41, 42). Brutnachweise: Felswand über der Zeusgrotte auf der Nida-Hochebene, bei Palaiochora und Zakros (1, 9, 16). Nach (8) im August keine Beobachtungen.

59. (314) **Schafstelze** – *Motacilla flava*

D 4.5. morgens: In D) eine fragl. Stelze; nachm. bei A) 2mal Flüge v. ziehenden Schafstelzen, soweit kontrolliert, alle gelbköpfig (*lutea*). 8.5.: Über freier Fläche an der Straße vor Vai 1 Schwarm grauköpfiger Schafstelzen (*beema*). 9.5.: Auf unbebautem Ödland N Vai, mit schütterer, 10–15 cm hoher Krautschicht, ein sehr großer Schwarm, nach Stichproben (Sichtschwierigkeiten) etwa gleich viele *beema* und *feldegg*. Sie wurden offenbar von den Eleonorenfalken bejagt.

L.: Frühjahrsdurchzug von März bis Mai, Herbstdurchzug im August. Für die Unterart *beema* liegen Beobachtungen bei Palaiochora vor, dort auch *flavissima*; *flava*: Kisamo-Kastelli, Stausee bei Chania und auf der Omalos-Hochebene; *feldegg* am Tilios, bei Suda, am Stausee bei Chania, zwischen Chania und Malemes; *cine-reocapilla* am Tilios und am Stausee bei Chania (1, 9, 41, 42).

Wir haben drei Zeichnungsformen von Schafstelzen unterscheiden können, die man den Unterarten *beema*, *feldegg* und *lutea* zuordnen kann; *flava* haben wir nicht gesehen. Der Durchzug von *flavissima* auf Kreta ist sehr unwahrscheinlich, es könnte eine Verwechslung mit *lutea* vorliegen.

60. (316) **Bachstelze** – *Motacilla alba*

B 7.5.: In G) 1 Bachstelze; 8.5.: Bei Vai am Sandstrand m. kleinen Inselchen u. einer ausgetrockneten Bachmündung 6–10 Ex. 9.5.: Ebendort wieder zahlr. auch zwischen d. kleinen Insel bei K) u. d. Strand gab es ein ständiges Hinüber u. Herüber v. Bachstelzen. Nachm. sahen wir 2 Jungtiere m. noch kurzen Schwänzen auf d. Insel (Brutnachweis).

L.: Durchzügler und Wintergast (Agios Nikolaos, Bella Campina, Chania, Geropolis, Geropotamos-Mündung, Kladissos, Malia, Matala, Petres-Mündung und Souda). Brutbeobachtungen, immer in Strandnähe, bei Chania, Geropotamos, Geropolis und auf den Inseln Plakulitha, Prassonisi, Elaphonisi, Theodori, Koufonisi und Dhia (1, 8, 16, 24, 35, 41 42).

Unsere Beobachtungen stehen im Einklang mit (24), wonach die Art außerhalb der Küstenzone fehlt (1). Wir konnten einen neuen Brutort feststellen.

61. (322) **Rotkehlpieper** – *Anthus cervina*

D 27.4.: Auf d. Ebene rechts v. A) (Garrigue) sahen wir mehrere Schwärme v. durchziehenden Rotkehlpiepern, einmal 60–100 Ex.

L.: Im April bei Iraklion, Suda, Paleochora und am Stausee bei Chania; im Mai im Mündungsgebiet des Platanias und im Oktober auf Milos festgestellt (9, 41, 42).

62. (323) **Wasserpieper** – *Anthus spinoletta*

D 2.5.: Auf C) 3 sehr scheue Wasserpieper.

L.: Häufiger Durchzügler und Wintergast in der Küstenebene. Frühjahrsbeobachtungen vom 22.–25. 3. bei Souda, am Stausee von Chania und bei Arkalochori; von Oktober bis Februar bei Chania am Stausee (41, 42).

63. (326) **Maskenwürger** – *Lanius nubicus*

?B 13.5.: 2 km W Anatoli (Biotop F) flüchtete 1 Maskenwürger-♀. Es wurde von Stieglitzen verfolgt und anschließend wieder gesichtet, ebenso das dazugehörige ♂.

Erstnachweis für Kreta. Das territoriale Verhalten dieses Paares legt nahe, daß es sich hier um Brutvögel handelt.

64. (327) **Rotkopfwürger** – *Lanius senator*

B 30. 4.: In Wein- (oder Rosinen-) Kulturen am linken Bachufer bei Gazi setzte sich ein Rotkopfwürger auf die verstreut stehenden Zypressen. 11.5.: Im Olivenhain von Geraki gehörte 1 Würger vermutlich zu dieser Art.

L.: Durchzug bzw. Ankunft in den einzelnen Jahren variierend. Erste Beobachtung am 21. 3. bei Sitia (1). Weitere Beobachtungen am 23.3. bei Chania, dann im April Einzel- und Zugbeobachtungen bei Kaloudiana, bei Chania, an der Suda-Bucht und auf der Halbinsel Akrotiri (1, 9, 41, 42). Herbstzug ab September (Chania, Akrotiri). Brutbeobachtungen von Keil bei Knossos und Panagia; von Sielmann auf der Messara-Ebene und bei Chania (42). Außerdem stellten (8, 23, 34, 35, 40) einzelne Brutpaare fest.

65. (331) **Zaunkönig** – *Troglodytes troglodytes*

B 2.5. vorm.: Im Steineichenwald vor C) auf ziemlich zerfurchtem, schluchtigem Kalkgestein 1 Ex.; abends ein 2. 3.5.: Wie am Vortag. Der Vorzugsbiotop dieses Spaltenschlüpfers sind Stellen, wo sich in kleinen Schluchten Regenwasser sammelt, die Kalksteinblöcke voller Spalten und teilw. bemoost sind. Einmal entdeckt, ist die Art durch den lauten Gesang leicht in ihrer großen Häufigkeit zu erkennen. 13.5.: In Biotop M) sahen wir singende ♂ in großer Zahl.

L.: Als Brutvogel der Gebirge (oberhalb 500 m) besonders zahlreich in Wacholderbüschen (8, 16, 42), jedoch auch in Küstennähe (Suda, Palaiochora, Phalasarna) und am Rande des Kournasees (1, 8, 9). Beobachtungen von möglichen Wintergästen im Dezember am Stausee bei Chania (41).

66. (335) **Seidensänger** – *Cettia cetti*

B 28.4.: An der Straße Iraklion-Rethymnon B) auf einer Bachstrecke von 1,5 km 2 singende ♂. 29.4.: Bei Epano Episkopi (Bachbrücke) 2 singende ♂ nahe beieinander. 30.4.: Bei B) oberh. d. Brücke 1, unterh. 4 revierbesitzende ♂. 4.5.: Im Bachtal unterh. Kritsa i. d. Ufervegetation 1 fragl. Ex. 12.5.: In der Bachschlucht v. M) 2 singende ♂ i. d. Ufervegetation aus Riesenschilf (*Arundo* u. a.). 19.5.: Bei B) 5 mit singenden ♂ besetzte Reviere.

L.: Ein häufiger Standvogel, der sich besonders in dichtem Gestrüpp der Talsohlen und Wasserläufe aufhält (41, 42). Nach Lynes (21) Brut ab Ende April.

67. (336) **Rohrschwirl** – *Locustella luscinioides*

B 4.5.: In D) im Riesenschilf 1 Ex.

L.: Als Brutvogel bei Iraklion im Juni nachgewiesen (23). Außerdem eine (unsichere) Beobachtung von Keil bei Iraklion (42).

68. (341) **Mariskensänger** – *Acrocephalus melanopogon*

?B 30.4.: In B) sahen wir 1 badendes Tier, dann noch mehrere, insges. 2–3 ?brütende Pärchen. 4.5.: Oberhalb d. neuen Brücke in A) 1 Ex. im Schilf nahe einem Gebüsch.

L.: Beobachtet am Tilios bei Kaloudiana am 17. u. 18. 4. (1), Sielmann am 17.4. u. vom 12.10. bis 11.2. am Stausee bei Chania (42).

69. (346) **Teichrohrsänger** – *Acrocephalus scirpaceus*

?B 30.4.: In B) haben wir höchstens 2 Paare auf 1,5 km Luftlinie gefunden. Der Gesang war wenig intensiv, daher ist es unklar, ob sie dort brüteten. 3.5. u. 4.5.: Im Riesenschilf (*Arundo donax*) bei D) je 1 nicht genau identifizierter Rohrsänger.

L.: Bisher zwei Beobachtungen: Erstnachweis an der Halmyros-Mündung 1. Mai (29) und am Stausee bei Chania (1 Ex.) am 22. April (1).

Der als Brutvogel bekannte Drosselrohrsänger wurde auf unserer Exkursion nicht gefunden, dafür sahen und hörten wir diese bisher selten festgestellte Art; vermutlich brütet sie sogar bei Gazi.

70. (348) **Gelbspötter** – *Hippolais icterina*

D 7.5.: Am Bachufer in einem Olivenhain oberh. v. G) 1 fragl. Ex. Es handelte sich wohl um einen Durchzieher.

L.: Frühjahrsbeobachtungen am 14. April S des Kournasees (1), sonst erst im Mai. Im Herbst beobachtete Sielmann 1 Tier bei Agia Trias (41, 42).

Unsere Bestimmung erfolgte nach dem Ausschlußprinzip, da es sich bei diesem gelben Vogel um keine andere Grasmückenart handeln konnte. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Bestimmung von (16) am 8. April 1965 bei Mires, die sich auch über die Artzugehörigkeit nicht völlig klar war.

71. (355) **Dorngrasmücke** – *Sylvia communis*

B 1.5.: 2 km oberh. Kritsa 1 Ex.

L.: Der Frühjahrsdurchzug beginnt Ende März, der Herbstdurchzug ab August. Brutplätze (meist im Dornestrüpp) in der Küstenregion und in den Vorbergen. Beobachtungen bei Sitia, Asomatos, bei Chania, Omalos-Hochebene, Afrata, Phalasarna, zwischen Keramoti und der Kutulu-Halbinsel, bei Chrysoskalitissis, Palaiochora, Phaistos und Akrotiri (1, 9, 16, 41, 42).

72. (359) **Weißbartgrasmücke** – *Sylvia cantillans*

B 1.5.: 2 km oberhalb Kritsa in terrassierten Kulturen 2–3 ♂.

L.: Der Durchzug beginnt in der ersten Märzdekade (9, 21, 24, 34); bisher erst ein Brutnachweis bei Tylissos (Meiklejohn in: 24, 29).

73. (360) Maskengrasmücke – *Sylvia rueppelli*

B 30.4.: Bei B) 3 ♂ im Singflug von Stützstöcken der Rosinenkultur (dagegen hält sich die Samtkopfgrasmücke beim Gesang in Deckung).

L.: Der Frühjahrszug wurde Ende März, die Brut (Meiklejohn) ab Mitte April beobachtet. Brutbiotop ist vor allem die felsige Phrygana. Bekannte Vorkommen: Nida-Hochebene, Fodele, Rondia, Panagia, Malia, Agia Trias, Prinias-Gebirge, Agios Nikolaos, Spatha-Halbinsel, Phalasarna (1, 9, 24, 41, 42).

74. (361) Samtkopfgrasmücke – *Sylvia melanocephala*

B 28.4.: Am E Ortsende von Neapolis in einem Olivenhain mind. 5 singende ♂. Ein Paar füttert flügge Jungtiere. In L) dort, wo der Hain durch bebuschtes Gelände abgelöst wird, übertrifft die Art sogar die Amsel an Häufigkeit. Ähnl. häufig war sie auch etwa 3–4 km weiter im E, wo 10 ♂ von einem Punkt aus kontrolliert wurden. 29.4. vorm.: Nahe Epano Episkopi bei einem Bachübergang viele durch singende ♂ markierte Reviere. Nachm. am Strand zw. Makrigialos und Koutsouras i. d. Nähe eines Rastplatzes bei Feldern, Gärten u. im N der Küstenstraße auch in Olivenhainen 4–6 Paare. 30.4.: In B) 6–8 Stück. 1.5.: In H) 2 ♂, auch im Steineichenwald bei 1100 NN häufig, sowie auf dem tieferliegenden Plateau. 2.5.: Im Steineichenwald von C) hörten wir eine laut warnende Grasmücke; ?Orpheusgrasmücke. 3.5.: Im selben Biotop wie gestern zahlr., nachmittags a. d. Straße Agios Nikolaos-Sitia mehrere Ex. 4.5.: Bei D) i. d. lockeren Phrygana u. auf den umgebenden Felsen einige Tiere. 5.5.: In Olivenhainen des Bachtals unterh. Kritsa wiederholt einige Ex. 6.5.: In d. Hainen von Kritsa 3–4 *S. melanocephala* (Rotering). An d. alten Straße zw. Kastelion u. Agios Nikolaos auch mehrere Ex. 7.5.: Oberh. G) auf Hügeln m. *Pinus*, (verlassene Kulturen m. trockenem Weideland), 5–6 Paare. 8.5.–10.5. in K) ist die Art spärlich vertreten, aber fast überall verbreitet. 12.5.: In d. Bachschlucht vor M) 2 Ex. 13.5.: Um D) einige ♂ u. ♀, 2 km W Anatoli mehrere Ex. in allen besuchten Höhenstufen; auch oberh. v. F) u. tiefer unten einige.

L.: Zahlreiche Brutbeobachtungen, besonders in der Phrygana, von der Küste bis 2000 m NN (1).

Wie im ganzen mediterranen Bereich ist auch die Samtkopfgrasmücke in Kreta ein Charaktervogel, vor allem der Phrygana, sowie der Wald- und Olivenhainränder, wo sie die als Nistort unentbehrlichen Büsche findet. Im Vorstehenden gaben wir nur die Verzeichnisse der wichtigsten Brutorte, der Vogel ist – ähnlich wie Amsel und Schwarzkehlchen – überall häufig. Dagegen gelang uns kein zweifelfreier Nachweis der von Kreta wohlbekannten Orpheusgrasmücke. Am Morgen des 2.5. hörten wir vor dem Zugang zur Kadaron-Ebene einen lauten, sehr langen Grasmückengesang; doch konnte der Sänger nur flüchtig gesehen und nicht bestimmt werden. Es könnte sich bei diesem sowie bei dem am selben Abend gehörten warnenden Tier jeweils um Orpheusgrasmücken gehandelt haben.

75. (374) Grauschnäpper – *Muscicapa striata*

B 26.4.: Bei Malia 1 Ex. im Ausgrabungsgelände. 4.5.: Oberh. d. neuen Brücke bei A) am rechten Steilufer insges. 3 *M. striata*. 9.5.: In einem schluchtartigen Bachbett zw. Vai und Palaikastron 1 Grauschnäpper. 13.5.: In den Vorhügeln 2 km W Anatoli in einem Trockenbachbett m. Büschen u. Bäumen 1 Tier beim Insektenfang.

L.: *M. striata* ist auf Kreta überwiegend Durchzügler, nur wenige Paare verbleiben zum Brüten (41, 42). Der Frühjahrsdurchzug fällt in die zweite Aprilhälfte, der Herbstzug in die Monate September und Oktober. Beobachtet wurden Grauschnäpper am Kournasee, bei Kaloudiana, Chania, Suda, Samaria, Agios Nikolaos, Prinias und Palaiochora (1, 9, 41, 42).

Alle unsere Beobachtungen beziehen sich eindeutig auf revierbesitzende Brutvögel.

76. (380) Nachtigall – *Luscinia megarhynchos*

B 10.5.: In K) hörten wir erstmals mehrere ♂.

L.: Erste Beobachtungen: 28. und 29. 3. (Kournasee), 30.3. Phästos, 2.4. (Lassithi) und 6.4. (Kladissos-Tal). Im Mai wurden erstmals Gelege und geschlüpfte Jungvögel festgestellt (Arnold in: 42). Weitere Beobachtungsplätze waren Gortys, Iraklion, Kaloudiana, Agios Triada und Anogia, Durchzügler und Brutvogel vom Meeresniveau bis zu 700 m NN (1, 9, 16, 41, 42).

77. (386) Schwarzkehlchen – *Saxicola torquata*

B 26.4.: Bei Malia sahen wir viele singende ♂. 27.4. nachm.: Bei A) 2 singende ♂, ebendort nachm. u. abends 1 ♂, oberh. d. Brücke mehrere singende Revierinhaber mit ♀. 1.5.: An d. Straße 2 km oberh. Kritsa H) zahlr. singende ♂ (mind. 4–5 von einem Standort gesehen). Die schwarze Brustzeichnung war ganz unterschiedl. intensiv (Altersmerkmal?). Nachm. auch auf d. höher gelegenen Plateau mit Garrigue oder Phygana häufig. 5 Paare i. d. Nähe einer Höhle. 2.5. morgens: Auf den Felsen von H) 2 Schwarzkehlchen-Paare, 1 ♀ trug Nistmaterial. Vorm. ca. 5 km weiter noch 2 Paare, in C) 1 singendes ♂; nachm. war dort die Art der häufigste Vogel, wir konnten mind. 20 Paare zählen. 3.5. vorm.: In d. Nähe d. Steineichenwaldes unterh. C) sowie unterwegs immer wieder Schwarzkehlchen. Nachm. a. d. Straße Agios Nikolaos-Sitia häufig, abends in D) 1 ♂. 4.5. morgens: Wie am verg. Abend, einige Paare am selben Ort. Nachm. viele Paare oberh. u. unterh. der neuen Brücke bei A). 5.5. nachm.: Bei J) war das Schwarzkehlchen sehr häufig. Abends sahen wir es an den offenen Stellen im Bachtal m. Olivenhainen u. Feldern unterh. v. H). 6.5.: In Feldern oberh. v. Kritsa mehrere Schwarzkehlchen von Rotering beobachtet. An der alten Straße zw. Kastelion u. Agios Nikolaos zahlr. *S. torquata*. 7.5.: Oberh. G) viele Ex. zw. Pinien, in aufgelassenen Kulturen u. Weideland. 9.5. in K) 1 singendes ♂. 11.5.: In großer Zahl in Ölbaum- und Weinkulturen von Geraki. 12.5.: 2 km W Aanatoli auf den Hügeln mind. 2 Ex.

L.: Brutbeobachtungen: 2.3. (S Messa Mouliana), 22.4. und 18.5. (Asomatos). Ganzjährig beobachtet an vielen Orten, u. a. bei Chania und Suda; während der Wintermonate wahrscheinlich Zuzug vom Festland (1, 16, 41, 42).

Einer der häufigsten Brutvögel Kretas von der Küste bis oberhalb der Steineichenzone. Lebt in allen offenen Biotopen, wenn einige Büsche als Nistorte vorhanden sind.

78. (387) Braunkehlchen – *Saxicola rubetra*

B 27.4.: nachm. u. abends bei A) in Straßennähe zahlr. singende ♂. 28.4. mittags: In B) 4–5 Ex., nachm. einige km E Neapolis in Bachnähe mehrere *S. rubetra*. 2.5.: Auf C) 1 singendes ♂. 11.5.: Bei E) 1 Paar, das Junge fütterte. 13.5.: An der alten Küstenstraße zw. Kokkini Chani u. Iraklion einige.

L.: Erste Frühjahrsbeobachtung am 27.3. (Phalasarna), besonders zahlreich in der zweiten Aprilhälfte (Palaiochora und Ierapetra); weitere Beobachtungen bei Zakros, Kournasee, Kaloudiana, bei Chania und Suda. Anfang Mai Abnahme der Häufigkeit, von White im September festgestellt. (1, 9, 16, 41).

Erster Brutnachweis für Kreta. Am W Ortsende von Kokkini Chani grenzt eine stacheldrahtumzäunte Weide an einen ausgedehnten Sumpf mit zwei Wasserflächen (im Mai). In den Büschen und hohen Disteln zwischen Zaun und Tümpel sahen wir 1 Pärchen, das zwei stummelschwänzige, aber bereits flügge Junge fütterte. In dem stacheligen Gestrüpp am Zaun war vermutlich der Nistort.

79. (389) **Steinschmätzer** – *Oenanthe oenanthe*

B 27.4.: Westl. Malia a. d. neuen Straße nach Iraklion 1 ♂. 2.5.: Auf C) 1 ♂. 3.5.: Vor Platanos, a. d. Straße Agios Nikolaos-Sitia 1 ♂. 4.5.: In A) 1 Ex.

L.: Frühjahrsbeobachtungen in der zweiten Märzhälfte und im April (Ierapetra, Panagia, Kladissos-Mündung, Chania). Brutbeobachtungen oberh. 600 m NN bei Asomatos und in der Gipfelregion des Prinias. Herbstbeobachtung am 4. September (1, 41, 42, 46). S. auch folgende Art.

80. (391) **Mittelmeer-Steinschmätzer** – *Oenanthe hispanica*

B 1.5. mittags: 2 km oberh. Kritsa 1 ♂ der schwarzkehligen Phase; nachm. in C) 1 Ex. unsicherer Zugehörigkeit. In C) nahe einer Höhle 1 ♂ hellkehligen Phase, sonst zahlr. singende u. verpaarte Ex. Die Art ist hier sehr scheu, besitzt eine große Fluchtdistanz u. fliegt sehr weit ab. 2.5. morgens: Oberh. der Felsen üb. Kritsa etwa 5–6 Ex., davon 2 ♂ m. hellen Kehlen u. 1 futtertragendes ♀. Vorm. etwa 5 km bergan 1 Pärchen (♂ hellkehlig), 2 km Richtung Kadaron 2 Paare. Auf C) 6 Tiere, abends beim Steineichenwald 2. 9.5.: Bei Agravasti 1 abweichend gefärbtes, dunkelkehliges ♂ dieser Art: Scheitel, Mantel und Unterseite sind bräunlich-creme, wie bei westmediterranen Angehörigen der Art, kurz darauf in Straßennähe eine normale helle *melanoleuca* wie bei allen anderen Beobachtungen. 12.5.: Zwischen Kokkini Chani und Iraklion an der alten Küstenstraße 1 ♂. 13.5.: An der Straße zwischen Mirtos und Ierapetra einige Ex.

L.: Ankunftsdaten im Frühjahr in der zweiten Märzhälfte (u. a. Dikti-Gebirge, Panagia, Kladissos-Mündung, Asomatos, Phaistos, W Iraklion, Georgiopolis und Phalasarna). Als Brutvogel vom Meeresniveau bis 600 m NN weit verbreitet (1, 8, 9, 16, 41, 42).

Die ökologischen Ansprüche der beiden brütenden Steinschmätzer-Arten auf Kreta und auf den Ägäischen Inseln sind offenbar ungenügend bekannt. Stresemann (41, 42) und Wettstein (47) schreiben *Oe. oenanthe* eine Brutverbreitung hauptsächlich oberhalb 600 m NN zu, während *Oe. hispanica* von der Küste bis etwa in diese Höhe (brütend) vorkommen soll. Kinzelbach & Martens (13) sind genau der gegenteiligen Meinung. Cheylan (8) fand *Oe. hispanica* verbreitet in allen Höhenstufen; nach Knecht (16) sollen beide Arten „auf dem ihnen zusagenden Gelände“ vorkommen, nur *Oe. hispanica* häufiger. Diese letzte Häufigkeitsangabe können wir bestätigen. Wir stellten Mittelmeersteinschmätzer vom Meeresniveau bis über 1100 m NN fest, den Steinschmätzer – in wesentlich geringerer Anzahl (max. 4 Beobachtungen) – in derselben Höhen-Amplitude. Also ist die Meereshöhe kein trennender Faktor der beiden Arten.

81. (396) **Blaumerle** – *Monticola solitarius*

B 28.4.: In L) haben wir das erste singende ♂ unterh. eines Grates gesichtet, es landete beim Singflug auch auf dünnen Bäumchen. Die Amsel war hier weniger häufig. 4.5.: An d. Straße v. Agios Nikolaos nach Iraklion 1 ♂ nach der Abzweigung in Richtung Gournes. 12.5.: In M) 1 ♂.

L.: Bisherige Beobachtungen: Messa-Moulana, Zakros, Agi Deka, Stausee bei Chania, oberhalb Asomatos, Knossos und Sitia. Brutbeobachtungen auf dem Prinias (etwa 1600 m NN); Herbst- und Winterbeobachtungen bei Samaria am 22. November und 22. Februar (1, 8, 16, 41, 42).

Es erstaunt uns, daß (8) und (16) Blaumerlen sehr häufig bzw. sogar häufiger als Amseln beobachtet haben. Wir sahen nur drei revierbesitzende ♂ der Blaumerle, und ein etwa hundertfach häufigeres Vorkommen der Amsel; vor allem fanden wir die beiden Arten ökologisch klar geschieden. Wie auch anderswo ist die Blaumerle auf felsiges, steiles Gelände mit spärlicher Vegetation beschränkt, die Amsel dagegen brütet in allen vegetationsreichen Biotopen (Gärten, Hainen von *Olea* und *Ceratonia*, Phrygana, *Pinus*- und *Quercus*-Wäldern), sogar in der Garrigue, wenn Büsche oder Höhlen als Nistorte vorhanden waren.

82. (404) Amsel – *Turdus merula*

B 27.4.: Je 1 ♂ beiderseits d. Brücke d. neuen Straße Iraklion-Agios Nikolaos, abends weiter flußauf mehrere singende ♂. 28.4. mittags: In B) 6 Amseln auf 1,5 km Bauchlauf in Luftlinie, nachm. am E Ortsende v. Neapolis zahlr. Amseln i. d. Gärten; noch häufiger in den anschließenden Olivenhainen, wo sie der beherrschende Vogel war u. viele ♂ sangen. 29.4.: In den Oliven- und Johannisbrotbäumen zw. Makrigialos u. Koutsouras war die Amsel der häufigste Sänger. 1.5. mittags: In Biotop H) sangen zahlr. Amseln, ebenso nachm. in C). In einer Höhle auf dem Plateau fanden wir 2 Amselnester, eines war besetzt. 2.5. vorm.: 5 km v. Kritsa Richtung Kadaron singende Amseln auf einer überweideten Phrygana mit einzelnen Kugelbüschen, 1 ♂ bei Paßhöhe. Abends im Steineichenwald bei C) sangen die Amseln häufig u. wurden an Zahl nur v. d. Blaumeise übertroffen. 3.5. vorm.: Ebendort, viele auch singende ♂. Nachm. a. d. Straße Agios Nikolaos-Sitia zahlr. festgestellt. Abends in D) auf den Felsen über dem Schilffrestbestand sowie auf der anderen Straßenseite einige Amsel-♂. 4.5. morgens: Wie am Vorabend. Nachm. bei A) 2–3 Paare. 5.5. nachm.: Bei J) Amseln in Oliven- und Johannisbrotbäumen. Abends im Bachtal unterh. H) sehr häufig. 6.5.: In der Bachschlucht unterh. Agios Georgios flüchteten einige Ex. mit lauten Warnrufen. In den Hainen von Kritsa sangen Amseln bis zum Einsetzen des Regens, obwohl nur wenige Tropfen fielen (Rotering). An der alten Straße zw. Kastelion u. Agios Nikolaos viele Amseln, in Kritsa waren sie ebenfalls häufig. 7.5.: In G) brüteten mind. 2 Paare; auch als die Sonne im Zenith stand, sangen die ♂. Nachm. a. d. Hügeln m. locker stehenden Pinien gab es zahlr. singende Amseln. 9.5. morgens: In K) 2 Amseln in Zeltplatznähe. Nachm. zw. Adravasti u. Zakros mehrf. beobachtet. 10.5. morgens: In K) zahlr.; abends und am nächsten Morgen in Geraki ♂, ♀ u. Jungvögel in großer Zahl. 12.5.: In M) (Bachschlucht) sahen wir viele Amseln; ebenso auf der Ebene u. am Randgebirge. 13.5.: 2 km W Anatoli viele singende Amseln in den Vorhügeln. 19.5.: In B) stellten wir viele, durch singende Amseln markierte Reviere fest.

L.: Überall häufig. Die Amsel brütet dort, wo sie dichtes Gebüsch vorfindet (1, 41, 42). Knecht (16) sah vom 8.—30.4. und vom 15.—30.8.1956 insgesamt nur 8 Amseln auf Kreta.

Zur Zeit unseres Aufenthaltes war die Amsel einer der häufigsten Vögel (vgl. auch unter Blaumerle), offenbar kann sie erhebliche Dichteschwankungen durchlaufen.

83. (418) Blaumeise – *Parus caeruleus*

B 2.5.: Auf der Paßhöhe vor C) im Steineichenwald sehr häufig singend. Nachm.

in C) auch in den schütter stehenden Obstbäumen. Abends im Steineichenwald stellten wir eine sehr hohe Dichte fest; auf einer Hangfläche von 20 m² mit 5 Bäumen hatten 3 Paare ihre Brutreviere. 10.5. morgens: In K) sehr zahlreich, ebenso an den beiden Vortagen.

L.: Bewohnt Bergwälder, während der Brutzeit oberhalb 400 m NN. In (1) sind 5 Beobachtungen berichtet; (16) stellte *P. caeruleus* bei Mires, der Zeushöhle im Ida-Gebirge und Samaria fest. (8) bei Platania und Lassithi.

Wir stellten diese Art auch in Meereshöhe (Vai) brütend fest (s. folgende Art).

84. (420) **Kohlmeise** – *Parus major*

B 28.4.: Am E Ortsende v. Neapolis in Olivenhain 1 Ex. gesehen, weitere singend. 29.4.: Zw. Makrigialos u. Koutsouras in Oliven- u. Johannisbrotbaum-Pflanzungen singende Kohlmeisen zu sehen. 4.5.: In A) 1 badendes Ex. 5.5.: In J) sahen wir 1 Kohlmeise. Abends in den Olivengärten im Bachtal unterh. Kritsa sehr viele. 6.5.: In d. Bachschlucht unterh. Agios Georgios 1 Ex., entl. d. alten Straße von Kastelion-Agios Nikolaos häufig. 8.5.: In K) fütterte 1 Paar mind. 3 Junge im Ästlingsstadium (kurzer Schwanz, fast ohne Gelb am Bauch).

L.: Nach (24) „Brutvögel in Gärten und Olivenhainen der tieferen Lagen, im Gebirge im Zypressen- und Kermeseichenwald“. Überall häufig beobachtet (1, 8, 16, 41, 42).

Wir fanden die Art – etwas zahlreicher als die vorhergehende – vom Meeresniveau bis zu den höchsten besuchten Wäldern.

85. (429) **Graunummer** – *Emberiza calandra*

B 27.4.: In A) (Unterlauf) 1 Pärchen. 2.5.: 3 singende ♂ in C).

L.: Vor allem in Kulturland beobachtet, größere Ansammlungen im Oktober und März (1, 8, 9, 16, 41, 42).

86. (432) **Zaunummer** – *Emberiza cirius*

B 2.5.: Unterh. d. Paßhöhe von C) 1 Paar in einem Tümpel badend; später noch 1 Paar a. d. Grenze des Eichenwaldes.

L.: Brutvogel der mittleren Gebirgslagen (Dikti-, Lassithi- und Ida-Gebirge, Omalos-Hochebene). Im Winter auch im Tiefland beobachtet (Souda, Maila) (41, 42). Ein ♂ am 22.3. bei Sitia (1).

87. (434) **Ortolan** – *Emberiza hortulana*

B 1.5. mittags: 2 km oberh. Kritsa in Richtung Kadaron 2 singende ♂ (Sichtkontrolle), nachm. a. derselben Straße in C) 1 ♂ singend.

L.: Nach den bisherigen Beobachtungen trifft *E. hortulana* in der Regel in der ersten Aprilhälfte ein (Zakros, Agi Deka, Keramoti, Akrotiri-Halbinsel). Brutvogel vor allem der mittleren Gebirgslagen (Asomatos, Omalos- und Lassithi-Hochebene) (1, 8, 9, 16, 41, 42).

88. (443) **Buchfink** – *Fringilla coelebs*

B 27.4.: In A) beiderseits d. Unterlaufes 3–4 Paare ?brütend. 28.4.: Am E Ortsende v. Neapolis in Olivenhainen in großer Zahl, viele singende ♂. 29.4.: In den

Oliven- und Johannisbrotbaum-Pflanzungen von Makrigialos u. Koutsouras hauptsächlich durch den Gesang der ♂ auffallend u. fast häufiger als Stieglitze. 30.4.: In den Weingärten bei B) war *F. coelebs* zahlreich. 1.5.: In C) 2 Ex. 2.5. vorm.: Etwa 5 km v. Kritsa Richtung Kadaron einige singende Ex. in überweideter Phrygana mit wenigen Eichen, Wacholdern u. Kugelbüschen; dagegen am Abend im Steineichenwald v. C) recht häufig. 3.5.: Ebendort viele, a. d. Straße Agios Nikolaos-Sitia einzelne. 5.5. nachm.: Bei J) viele Ex. in Bäumen u. Büschen, abends im Bachtal v. H) in Olivenbäumen. 6.5.: In d. Bachschlucht unterh. v. Agios Georgios einige Ex. Gleichzeitig sah Rotering in Kritsa 3 singende ♂, die wie die Amseln bei den wenigen Regentropfen schlagartig m. d. Gesang aussetzten. Kurz danach an der alten Straße zw. Kastelion u. Agios Nikolaos ständig in Oliven- und Johannisbrotbäumen. 11.5.: In Olbaumhain von Geraki mehrf., auch singende ♂. 12.5.: In M) vor Avdou viele Ex., lebhafter Gesang. Auf M) u. den sie umfassenden Höhen war die Art häufig u. ließ vor dem Gewitter viele Regenrufe hören.

L.: In den Bergwäldern in größerer Dichte nistend als in der Ebene (24). Überall beobachtet (1, 8, 16, 41, 42).

Im Gegensatz zu (16) stellten wir diese Art sehr häufig fest; im Einklang mit den anderen bisherigen Veröffentlichungen ist sie sehr weit verbreitet.

89. (445) *Girlitz* – *Serinus serinus*

♂B 2.5.: In C) sahen wir mehrere ♂ im Singflug zw. den blühenden Obstbäumen.

L.: Wintergast, Beobachtungen von Anfang November bis Mitte April (Sitia, Messa Mouliana, Gortys, Iraklion, Souda Chania, Georgopolis, Kournasee, Aghia). (1, 9, 16, 41, 42). Erster Nachweis im August s. (8).

Bisher fehlt ein sicherer Brutbeleg, jedoch legen unsere Beobachtung singender Girlitze in Verbindung mit dem ersten August-Nachweis (8) nahe, daß *S. serinus* an einzelnen Stellen Kretas brütet.

90. (447) *Grünling* – *Chloris chloris*

B 24.4.: In Ag. Nikolaos einige Grünlinge mitten i. d. Stadt auf Hausdächern. 27.4.: Bei A) 2–3 Ex. 28.4.: In B) 7–8 Ex., meist paarweise. 29.4.: Am Strand zw. Makrigialos u. Koutsouras 4 Stück in einem Haferfeld. 4.5.: In A) fast ständig einige *C. chloris* zu sehen. 6.5.: In den Hainen v. Kritsa 3 Paare v. Rotering gesehen. 19.5.: Bei B) einige Grünlinge, einmal Junge führend.

L.: Sporadischer Brutvogel (Asomatos, Omalos-Hochebene, Souda), im Winter Zuzug vom Festland (Mitte Oktober bis Mitte März [Sielmann in: 42]); am 31. März einen Flug von ca. 100 Stück W Iraklion beobachtet (9). Am 28.8. einen Schwarm bei Agia Marina (16). Von (1) außer in Messa Mouliana überall gesehen.

91. (448) *Stieglitz* – *Carduelis carduelis*

B 27.4. vorm.: W Malia, a. d. neuen Straße n. Iraklion ein großer Schwarm. Nachm. in A) zw. Brücke u. Mündungslagune, immer wieder Stieglitze in Pärchen u. Trüppchen, insges. 20–30. 28.4. mittags: Bei B) etwa 20 Stück, meist in Flügen; nachm. E. v. Neapolis im Olivenhain sind sie die häufigsten Körnerfresser, allenthalben in Trupps u. Pärchen, ebenso weiter im E. 29.4.: Am Strand zw. Makrigialos u. Koutsouras viele. 30.4.: in B) war *C. carduelis* häufig. 1.5.: Bei H) mind. 2 Vögel. 2.5.: Bei den Felsen von H) sahen wir Stieglitze immer wieder in Flügen. 4.5.:

Etwa 20 Ex. in Trüppchen bei A). 7.5.: Oberh. von G) zahlreich. 12.5.: In der Bachschlucht vor Avdou Richtung M) viele Exemplare.

L.: Brutvogel bis in die mittleren Gebirgslagen. Unterschiedlicher Brutbeginn, während (21) am 27.4.1906 ein Nest mit Eiern fand, konnte (9) bereits am 1.5.62 zweimal flügge Jungvögel beobachten. Bei (41, 42) werden bis zum 22. April Beobachtungen von Stieglitzen in Flügen angegeben, danach liegen nur noch Beobachtungen von Paaren oder Einzeltieren vor (1, 8, 9, 16, 41, 42).

92. (453) **Hänfling** – *Acanthis cannabina*

B 1.5.: In H) 2 Pärchen fliegend, 2mal beobachteten wir singende Hänflinge nahe b. unserem Rastbaum. 2.5.: Wie gestern, Hänflinge in Paaren u. singende ♂. 4.5.: In J) 1 Paar Hänflinge. 7.5.: Oberh. von G) noch 1 Paar.

L.: Bis Ende April in Küstennähe in kleineren oder größeren Flügen (Chania, Platánias, Palaiochora, Souda-Bucht, Ierapetra), dann im Gebirge, vor allem an der oberen Waldgrenze. Brutbeobachtungen auf der Omalos-Hochebene und beim „Hochlager“ (im Prinias Gebirge) (1, 8, 9, 16, 41, 42).

93. (465) **Haussperling** – *Passer domesticus*

B 26.4.: Im Stadtgebiet v. Iraklion zahlreich, 28.4.: In B), unter d. Brücke der alten Straße Iraklion-Rethymnon etwa 30 Tiere einer Brutpopulation. 30.4.: Wie am Vortag. 4.5.: In D) wenige Spatzen auf der Müllkippe. 1.–6.5.: In Kritsa zw. den Häusern immer anwesend u. recht scheu. 7.5.: Bei G) u. Umgebung sehr viele Sperlinge, sie brüteten oft zu mehreren Paaren in den Isolatorengehäusen der Stromleitungen. 9.5.: Bei K) eine kl. Kolonie von „Weiden“sperlingen. 10.5. Abends und am nächsten Morgen: Geraki ist offenbar ein Brutplatz dieser Art. 12.5.: Zw. Kokkini Chani u. Iraklion nahe d. alten Küstenstraße mehrmals Spatzen gesehen. 13.5. (nachm. u. abends): Die Art ist recht verbreitet a. d. Südküste zw. Mirtos u. Ierapetra. 19.5.: In B) dieselbe Kolonie wie Ende April.

L.: Zum Aussehen, zur Verbreitung und Ökologie s. (24) und (31).

94. (471) **Pirol** – *Oriolus oriolus*

?B 26.4.: Zw. Malia u. Neapolis 1 ♂. 2.5.: In C) 1 ♂ in einem Kirschbaum.

L.: Vereinzelte Beobachtungen des Frühjahrszuges ab Mitte April in Küstennähe und im Inneren der Insel (u. a. Kaloudiana, Stausee b. Chania, Akrotiri, Kaliwia, Rhodopou, Prinias); Herbstzug Anfang September. Eventuell auch Brutvogel in den Bergwäldern (1, 9, 41, 42).

Wir halten die von uns beobachteten Pirole für kretische Brutvögel.

95. (473) **Eichelhäher** – *Garrulus glandarius*

B 1.5.: Am Zugang zu C), etwa auf d. Höhe des Passes, 1 Ex. 2.5. vorm.: Wie gestern 2 Häher, tiefer unten 2 weitere; abends noch weiter unten 3 Eichelhäher gleichzeitig. 3.5.: Ebendort wieder 3 Häher festgestellt.

L.: Häufiger Standvogel in den Eichenwäldern des Ida-Gebirges und der Weißen Berge (41). 2 Ex. S des Kournasees (1), 5 auf der Lassithi-Ebene (8).

Die Art wurde durch (8) und uns auch in den Wäldern des Dikti-Gebirges festgestellt.

96. (481) **Nebelkrähe** – *Corvus corone*

B 26.4.: E Neapolis ein Schwarm v. 5 Nebelkrähen kreisend. 27.4. vorm.: Bei Malia 2 Ex., nachm. bei A) 4–6 Stück. 28.4.: In B) 4–5 Krähen. 29.4. vorm.: Bei Ag. Georgios 2 Ex., nachm. am Strand zw. Makrigialos u. Koutsouras immer wieder Krähen. 1.5. mittags: In H) mehrfach Krähen gesehen u. gehört; nachm. 3 in C). 2.5.: Auf dem Plateau zw. Kritsa u. Kadaron 3, auf d. Paßhöhe vor C) 1 Ex. weiter unten über d. Ebene 10. 3.5. nachm.: An d. Straße zw. Ag. Nikolaos u. Sitia insges. 7 Ex.; abends in D) 1 oder 2 Stück. 4.5.: In A) 3 Krähen, die einen Eleonorenfalken zu vertreiben suchten. 12.5.: In M) vor Avdou 5 Ex. 13.5.: 2 km W Anatoli 1 Krähe, eine weiter E fast auf See, bekämpft einen Adler; am Abend im Flußbett E Mirtos mind. 3 Nebelkrähen. 19.5.: Bei B) 4–5 Krähen.

L.: Überall häufig beobachtet. Bis Ende März in Schwärmen, danach meist Paare festgestellt. Legezeit hauptsächlich Mitte April bis Anfang Mai (1, 8, 16, 24, 41, 42).

97. (482) **Kolkrabe** – *Corvus corax*

B 2.5.: Etwa 6 km von Kritsa in Richtung Kadaron 2 fliegende Raben. 4.5.: Unterh. Kritsa in den Olivenhainen an einem Bach überflogen mind. 16 Kolkraben (in 3 Pulks u. 2 einzelne Ex.) das Tal. 6.5.: Über dem Heiligtum v. Ag. Georgios 2–3 Kolkraben. 12.5.: An der alten Küstenstraße bei Nea Alikarnassos 1 Kolkraben erstmals in Küstennähe gesehen. 13.5.: 2 km W Anatoli 3 Raben.

L.: Zahlreiche Beobachtungen, in größerer Anzahl vor allem an den Schuttplätzen von Iraklion und Chania. Nistplätze im Gebirge und auf den vorgelagerten Inseln (1, 8, 9, 16, 41, 42).

5. Diskussion

5a. Charakter der kretischen Ornis

Unser Gesamteindruck der Zusammensetzung der Vogelfauna Kretas ist durchaus europäisch. Wir schließen uns hierin Niethammer (1943) an. Damals waren 75 Brutvogelarten auf Kreta sicher nachgewiesen, wovon er 42 als entweder „allgemein verbreitet“ oder aber europäisch einstufte. Die übrigen (vermutlich außer dem Weidensperling) teilte er in drei charakteristische Verbreitungstypen ein.

A) Mediterrane Charakterarten; Niethammers 20 Brutvögel dieser Kategorie bleiben weiterhin unangefochten, jedoch kommen dazu weitere 5 Arten, die in der Zwischenzeit zwar auf Kreta beobachtet wurden, von denen aber ein Brutnachweis noch fehlt – der Girlitz wurde von Altnier u. Reger (1959), Cheylan (1973), Knecht (1970) und uns gesehen; den Grauartolan wies Knecht (l. c.) nach, vom Mariskensänger sahen wir Paare, die Rötelschwalbe wurde mittlerweile oft zur Brutzeit beobachtet, und schließlich ist der typische ostmediterrane Maskenwürger wahrscheinlich ein kretischer Brutvogel. Von den 14 mediterranen Charakterarten, die laut Niethammer in Griechenland und Kleinasien, aber nicht auf Kreta brüten, fehlen 10 auch weiterhin auf dieser Insel.

B) Die 8 für die südpaläarktischen Trockenzone bezeichnenden Formen bleiben unverändert.

C) Ebenso die vier zentralasiatischen Hochgebirgselemente im Sinn Niethammers (l. c.).

5b. Die Vogelarten

Von 97 beobachteten Vogelarten waren 69 Arten Brutvögel, davon 13 ungesicherte. Beim Braunkehlchen gelang uns der erste Brutnachweis auf Kreta (bei Kokkini Chani durch Jungvögel). Auch an anderen Orten sang diese Art sehr häufig. Den von Cheylan (1973) bereits erbrachten indirekten Nachweis über die Brut des Rötelfalken konnten wir bestätigen. Diese Art ist zumindest in den tieferen Lagen Kretas häufiger als der Turmfalke; wir sahen mehrfach Pärchen, von denen eines in der Nähe des Nistortes kopulierte.

Von den beiden auf Kreta vorkommenden Bussard-Arten fehlen bisher direkte Brutnachweise. Obwohl wir von jeder Art nur je ein Tier zweifelsfrei bestimmen konnten, halten wir die Ansicht von Cheylan (l. c.), daß *Buteo rufinus* wahrscheinlich auf Kreta brütet, für berechtigt. Auch Stresemann (der das Vorkommen auf Kreta für nicht erwiesen hält) schließt (1956) einzig aus der Anwesenheit von *B. buteo* zur Brutzeit, daß diese Art auf Kreta brütet.

Eine Brut des von uns erstmals auf Kreta festgestellten Maskenwürgers halten wir aufgrund unserer Beobachtungen (s. Kap. 4, Nr. 63) für nahelegend.

Von zwei für Kreta bereits belegten Brutvögeln, nämlich der Bachstelze und der Blaumeise, konnten wir jeweils einen neuen Brutort (Vai) feststellen. Während die auf Kreta nur spärlich vorkommende Bachstelze regelmäßig in solchen küstennahen Gebieten brütet, ist dies für die Blaumeise die erste Nistbeobachtung unterhalb 400 m NN.

Die von uns als mögliche Brutvögel angesehenen drei Reiherarten (Seiden-, Rallenreiher und Zwergdommel) wurden bisher kaum als solche in Erwägung gezogen. Aufgrund älterer Berichte (Pease 1940 und Seer 1942), die Stresemann bei der Erstellung seiner Brutvögel (1956) eigenartigerweise nicht berücksichtigte, sowie unter Einbeziehung unserer Beobachtungen von mehreren Tieren dieser drei Arten im Brutkleid glauben wir uns in unserer Annahme bestärkt.

Für weitere wahrscheinliche Brutvögel halten wir folgende Arten: Wespenbussard, Kuckuck, Blauracke, Ufer- u. Rötelschwalbe, Mariskens- und Teichrohrsänger, sowie Girlitz und Pirol. Von Kuckuck, Teichrohr- und Mariskensänger und Girlitz hörten wir den Gesang, von den beiden *Acrocephalus*-Arten sahen wir auch verpaarte Individuen. Bei Ufer-

und Rötelschwalbe haben schon vorhergehende Untersuchungen einen Brutverdacht nahe gelegt (für die Rötelschwalbe stellten wir eine neue Lokalität fest); ähnlich verhält es sich beim Pirol. Den schwächsten Brutverdacht hegen wir bei der Blauracke, doch sprechen Zeitpunkt und Örtlichkeit dafür (s. Kap. 4, Nr. 51). *Pernis apivorus* wurde im April, Mai und August mehrfach festgestellt, daher erscheint unser Schluß auf Brutverdacht nur folgerichtig.

Außer dem Maskenwürger (s. o.) gelangen uns Erstnachweise von Sanderling (in beträchtlicher Zahl), Steinwälzer (Einzelstück) und Hohltaube (etwa ein Dutzend). Es scheint, daß man den wenigen aber wichtigen Feuchtgebieten Kretas (s. Kap. 2b) bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat, wenn eine so zahlreich gesehene Art wie der Sanderling (s. Kap. 4, Nr. 35) so lange der Beobachtung entging. Ähnlich verhält es sich mit der Hohltaube (s. Kap. 4, Nr. 42), die an fünf Orten (sowohl an der Nord- wie auch an der Südküste) festgestellt werden konnte.

Nicht festgestellt haben wir folgende kretischen Brutvögel: Alle Wat- und Wasservogelgruppen außer den Rallen und Laro-Limikolen, die fraglichen Brutvögel Schmutz- und Mönchsgeier, sowie Wachtel, Bläßhuhn, Flußregenpfeifer, Korallenmöwe, Schleiereule, Steinkauz, Ziegenmelker und Eisvogel. Unter den Passeriformes:

Kurzzehenlerche	Olivenspötter	Kappenammer
Felsenschwalbe	Blaßspötter	Alpenkrähe
Gebirgsstelze	Orpheusgrasmücke	Alpendohle
Alpenbraunelle	Trauermeise (?)	Dohle
Drosselrohrsänger	Gartenbaumläufer	

Das Fehlen der größeren Wasserbewohner läßt sich zwanglos dadurch erklären, daß wir den niederschlags- und gewässerreicheren Westen Kretas nicht besucht haben. Ebensowenig wie die Biotope der Hochgebirgsvögel Mönchsgeier, Felsenschwalbe, vielleicht Gebirgsstelze (der mögliche Brutbiotop dieser Art ist uns nicht bekannt), Alpenbraunelle, -krähe und -dohle. Obwohl wir auf diese Art besonders achteten, konnten wir keine einzige Dohle sehen. Bei den restlichen Arten ist uns nicht klar, aus welchen Gründen wir diese nicht bemerkt haben sollten, da wir ihre Biotope wiederholt aufgesucht haben.

5 c. Bestandsschwankungen

Niethammer (1943) stellte eine Abnahme der Brutvogelzahl von der Balkanhalbinsel nach Süden hin fest. Dazu kommt, daß die Bestandsgrößen auch ganz typischer Vogelarten in einem außerordentlich weiten Rahmen schwanken, was im ägäischen Raum auch Kinzelbach und Martens (1965) hervorhoben. Berichte über Brutvögel aus neuerer Zeit gibt es zwar nur sehr wenige – Knecht (1970) und Cheylan (1973) – jedoch lassen sich sogar aus diesen recht bedeutende Schwankungen ablesen. Wir geben daher im folgenden eine Zusammenstellung einiger bezeichnender Brutvögel im

Frühjahr 1976. Wir gliederten diese momentane Häufigkeit in drei Kategorien, um nachfolgenden Besuchern die Beurteilung in späteren Jahren zu ermöglichen.

A) Häufige Brutvögel

Gänsegeier	Rauchschwalbe	Kohlmeise
Rötelfalke	Mehlschwalbe	Buchfink
Turmfalke	Zaunkönig	Sperling
Eleonorenfalke	Schwarzkehlchen	Grünling
Mauersegler	Samtkopfgrasmücke	Stieglitz
Alpensegler	Braunkehlchen	Nebelkrähe
Heidelerche	Mittelmeersteinschmätzer	Kolkrabe
Haubenlerche	Amsel	
? Uferschwalbe	Blaumeise	

Unter diesen von uns häufig festgestellten Arten ist die Mehrzahl wohl den herrschenden Witterungsbedingungen und deren Schwankungen optimal angepaßt. Die große Häufigkeit einiger Arten (Heidelerche, Samtkopfgrasmücke, Braunkehlchen, Amsel, Kohlmeise und Buchfink), besonders die von Braunkehlchen und Amsel – hauptsächlich auf Bodenorganismen als Nahrung angewiesene Scharrer – bringen wir mit den drei vorangegangenen niederschlagsreichen Wintern in Zusammenhang.

B) Lokal beschränkte, nicht häufige, jedoch regelmäßige Brüter.

Bachstelze	Grauschnäpper	Zaunammer
Seidensänger	Steinschmätzer	Hänfling
Maskengrasmücke	Blaumerle	Eichelhäher
Weißbartgrasmücke	Grauammer	

C) Seltene Brutvögel

Felsentaube	Rotkopfwürger	Ortolan
Zwergohreule	Dorngrasmücke	? Girlitz
? Blauracke	Nachtigall	? Pirol

Mit einem Fragezeichen versehen wir alle jene Arten, deren Brüten zwar nahe liegt, ein Beleg aber noch zu erbringen ist.

D) Häufige Durchzügler

Wald- und Bruchwasserläufer, Flußuferläufer, Sanderling und Hohltaube.

Die Häufigkeit der vier Limikolen mag durch die Jahreszeit und günstige ökologische Bedingungen erklärt werden; bei der Hohltaube verweisen wir auf Kap. 4 (Nr. 42).

6. Zusammenfassung

Vom 24. April bis zum 21. Mai 1976 beobachteten wir im Osten Kretas 97 Vogelarten, davon 70 Brutvögel (57 sichere und 13 ungesicherte), der Rest Zugvögel.

Saxicola rubetra wiesen wir erstmalig als Brutvogel für Kreta nach. Neue Nistplätze wurden für die bereits bekannten Brutvögel *Motacilla alba* und *Parus caeruleus* ermittelt.

Den indirekten Brutnachweis von *Falco naumanni* durch Cheylan (1973) konnten wir durch viele gesehene Paare (Kopula) sichern. Ähnlich steht es auch mit *Buteo rufinus*, den wir wie Cheylan für einen Brutvogel halten. Mit großer Wahrscheinlichkeit gilt dies auch für: *Egretta garzetta*, *Ardeola ralloides*, *Ixobrychus minutus*, *Pernis apivorus*, *Cuculus canorus*, *Coracias garrulus*, *Riparia riparia*, *Cecropis daurica*, *Lanius nubicus*, *Acrocephalus melanopogon*, *A. scirpaceus*, *Serinus serinus* und *Oriolus oriolus*.

Die folgenden Arten haben wir für Kreta erstmals nachgewiesen: *Calidris alba*, *Arenaria interpres*, *Columba oenas* und *Lanius nubicus*, die letztere ist wahrscheinlich ein Brutvogel.

Damit sind bisher für Kreta 226 Vogelarten verzeichnet, für vier weitere Arten steht ein sicherer Nachweis noch aus; bei 84 Arten ist die Brut belegt, bei weiteren 18 noch nicht.

Der Charakter der kretischen Avifauna sowie deren Bestandsschwankungen werden besprochen und die Brut- und Zugvögel mit den Verbreitungstypen Niethammers (1943) verglichen.

Die wichtigsten besuchten Biotope werden geschildert. Bei den Feuchtgebieten wird nachdrücklich auf ihre Bedeutung für durchziehende und brütende Vögel hingewiesen; trotz ihrer Kleinräumigkeit sind diese Gebiete schutzwürdig, zumal sie derzeit besonders bedroht sind.

Summary

Breeding and migrant birds in the East of Crete in spring 1976.

From April 24 to May 21, 1976 we observed 97 bird species in the East of Crete, of which 70 were local breeders (57 certain and 13 probable), the remaining species were migrants. *Saxicola rubetra* was recorded as a breeder on Crete for the first time. New breeding-places were found for *Motacilla alba* and *Parus caeruleus*. Cheylan's (1973) first breeding record of *Falco naumanni* – based on moulting feathers – was confirmed by observing numerous couples (one copulating). In accordance with Cheylan we regard *Buteo rufinus* to be a local breeder, too. It seems highly probable that the following species breed in Crete: *Egretta garzetta*, *Ardeola ralloides*, *Ixobrychus minutus*, *Pernis apivorus*, *Cuculus canorus*, *Coracias garrulus*, *Riparia riparia*, *Cecropis daurica*, *Lanius nubicus*, *Acrocephalus melanopogon*, *A. scirpaceus*, *Serinus serinus* and *Oriolus oriolus*.

Calidris alba, *Arenaria interpres*, *Columba oenas*, and *Lanius nubicus* were recorded for the first time from Crete. The latter species most probably is breeding on this island, too. We could increase the number of bird species for Crete to 226, another 4 lacking secure proof; for 84 species breeding is verified, for 18 it is not yet certain.

The character of the Cretan avifauna and its density fluctuations in some years are discussed; the observed breeding and migrating birds were compared with the distribution patterns given by Niethammer (1943). We give descriptions of the most important habitats visited. Among these emphasis is laid on wetlands for migratory and resident bird species. Although these are very small they are of great importance and must be protected, as tourism and hostelry are an actual threat to them.

Danksagung

Unser Dank gilt dem Leiter des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums A. Koenig, Herrn Prof. Dr. M. Eisentraut, für die Bewilligung und Förderung dieser Reise. Der Präparator unseres Hauses, Herr F. Rotering, machte sich durch seine Hilfe bei allen technischen Arbeiten sehr verdient.

Zu großem Dank sind wir dem deutschen Honorarkonsul in Iraklion, Herrn R. Haug, für sein verständliches Entgegenkommen und seine tatkräftige Unterstützung unserer Arbeiten durch wiederholte Vermittlung bei den griechischen Behörden verpflichtet.

Literatur

- 1) Altner, H., und K. Reger (1959): Ornithologische Frühjahrsbeobachtungen auf Kreta. — Anz. Orn. Ges. Bayern 5: 224—234.
- 2) Bauer, W., O. von Helversen, M. Hodge und J. Martens (1969): *Catalogus Faunae Graeciae, Pars II, Aves* (unter Mitarbeit von W. Makatsch) (Her.: A. Kanellis) —Thessaloniki, Griechenland. Z. griechischen Alpenvereins „To Wuno“.
- 3) Bezzel, E. (1956): Über den Vogelzug im Frühjahr auf Sardinien — Anz. Orn. Ges. Bayern 4 (6): 401—412.
- 4) — (1957): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt Sardinien. — Anz. Orn. Ges. Bayern 4 (8): 589—707.
- 5) Bucknill, J. A. (1909): On the Ornithology of Cyprus I. — Ibis 3: 569—613.
- 6) — (1910): II. — Ibis 4: 1—47.
- 7) — (1910 b): III. — Ibis 4: 385—435.
- 8) Cheylan, G. (1973): Voyage ornithologique en Crete. — Oiseau 43 (4): 330—339.
- 9) Hafemann, D. (1967): Beobachtungen zum Frühjahrs-Vogelzug auf Kreta. — Bonn. zool. Beitr. 18 (3/4) 221—233.
- 10) Heinzel, H., R. Fitter und J. Parslow (1972): *Pareys Vogelbuch*. — Hamburg-Berlin (Parey).
- 11) Kelham, H. R. (1922): Some Cretan Birds. — Ibis 1922: 675—687.
- 12) Kiepenheuer, J., und K. E. Linsenmair (1965): Vogelzug an der nordafrikanischen Küste von Tunesien bis Rotes Meer nach Tag- und Nachtbeobachtungen 1963 und 1964. — Vogelwarte 23 (1): 80—94.
- 13) Kinzelbach, R., und J. Martens (1965): Zur Kenntnis der Vögel von Karpathos (Südliche Ägäis). — Bonn. zool. Beitr. 16 (1/2): 50—91.

- 14) Knecht, S. (1960): Ein Beitrag zur Erforschung der Kanarischen Vogelwelt. — Anz. Orn. Ges. Bayern 5: 525—556.
- 15) — (1961): Ein Beitrag zur Kenntnis der Azorischen Vogelwelt. — Anz. Orn. Ges. Bayern 6: 121—137.
- 16) — (1970): Ornithologische Streifzüge auf Kreta im Jahre 1965. — Egretta 13: 5—27.
- 17) — und U. Scheer (1971): Die Vögel der Azoren. — Bonn. zool. Beitr. 22 (3/4): 275—296.
- 18) Krampitz, H. E. (1956): Die Brutvögel Siziliens. — J. Orn. 97 (3): 310—334.
- 19) — 1958: Weiteres über die Brutvögel Siziliens. — J. Orn. 99 (1): 31—58.
- 20) Kumerloeve, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. — Bonn. zool. Beitr. 12: 1—318.
- 21) Lynes, R. N. (1909): Observations on the migration of Birds in the Mediterranean I.—III. — Brit. Birds: 36—51, 69—77, 99—104, 133—150.
- 22) — (1912): Field notes on the Collection of Birds from the Mediterranean. — Ibis 6: 121—187.
- 23) Meinertzhagen, R. (1921): A Note on the Breeding Birds of Crete. — Ibis 3: 126—139.
- 24) Niethammer, G. (1942): Über die Vogelwelt Kretas. — Ann. Nat. hist. Mus. Wien, 53: 5—50.
- 25) (1943 a): Drei neue Vogelrassen aus Kreta. — Anz. Akad. Wiss. Wien (3).
- 26) (1943 b): Beiträge zur Kenntnis der Brutvögel des Peloponnes. — J. Orn. 91: 167—238.
- 27) — (1966): Zur Vogelwelt Kretas nach Winterbeobachtungen. — Anz. Orn. Ges. Bayern 7: 726—731.
- 28) Nisbet, I. C. T. (1967): Frühjahrs-Vogelzug auf Paros (Kykladen). — Bonn. zool. Beitr. 18: 234—252.
- 29) Pease, H. J. R. (1940): Supplementary notes on Mr. C. M. N. Whites „Contributions (etc.)“. — Ibis 4: 99—106.
- 30) Peterson, R., G. Mountfort und P. A. D. Hollom (1976): Die Vögel Europas. 11. Aufl. — Hamburg-Berlin (Parey).
- 31) Profft, J. (1950): Vogelkundliche Frühjahrsbeobachtungen auf Kreta. — Ann. Nat. hist. Mus. Wien 57: 296—304.
- 32) Rathmeyer, W., und H. Remold (1958): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. — Anz. Orn. Ges. Bayern 5 (1): 37—42.
- 33) Reiser, O. (1905): Materialien zu einer Ornithologia III Griechenland. — Wien.
- 34) Schiebel, G. (1925): Ornithologische Briefe aus Kreta. I., II., III. — I. — Orn. Mber. 33 (3): 76—78, II — ibid. 33 (4): 124—127, III. — ibid. 33 (5): 145—147.
- 35) — (1926): IV., V., VI. — Orn. Mber. 34 (4): 111—114, V. — ibid. 34 (5): 142—144, VI. — ibid. 34 (6): 176—178.
- 36) Seer (1942): Ornithologische Notizen aus Kreta. Orn. Mber. 50: 173—174.

- 37) Steinbacher, J. (1953): Vogelleben und Vogelzug im Frühling auf Sardinien. — J. Orn. 94: 304—314.
- 38) — (1955): Sull' ecologia e distribuzione degli uccelli in Sicilia. — Rev. Ital. Orn. 25: 42—68.
- 39) Steinfatt, O. (1954/55): Vogelkundliche Beobachtungen in Attika. — I. — J. Orn. 95 (1/2): 22—37. II. — ibid. 95 (3/4): 245—262. III. — ibid. 96 (1): 92—101.
- 40) Stresemann, E. (1942): Ornithologische Notizen aus Kreta. — Orn. Mber. 50: 1—5.
- 41) — (1943): Überblick über die Vögel Kretas und den Vogelzug in der Aegaeis. — J. Orn. 91 (4): 448—514.
- 42) — (1956): Bausteine zu einer Ornithologie von Kreta. — J. Orn. 97: 44—72.
- 43) Vaughan, R. (1960): Notes on Autumn Migration in Greece and Crete. — Ibis 102: 87—92.
- 44) Walter, H. (1968): Die Abhängigkeit des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*) vom mediterranen Vogelzug. — Diss. Bonn 1968, 177 S.
- 45) Watson, G. E. (1961): Aegean bird notes including two breeding records new to Europe. — J. Orn. 102: 301—307.
- 46) Wettstein, O. von (1938): Die Vogelwelt der Ägäis. — J. Orn. 38: 9—53.
- 47) — (1942): Beiträge zur Ökologie Kretas. — Ann. Nat. hist. Mus. Wien 53: 51—59.
- 48) White, C. M. N. (1939): A contribution to the ornithology of Crete. — Ibis 1939: 106—136.

Anschrift der Verfasser: Dr. Heinrich F. Klockenhoff und Dr. Franz Krapp, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150—164, 5300 Bonn 1.